



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

239 (11.10.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8396)

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Dienstag, 11. Oktober 1887

Paris, 9. Oktober.

Die opportunistischen oder sonst Boulanger abgeneigten Blätter, wie der „Patriote“, heben mit besonderer Genugthuung hervor, daß Caffarel von dem General Boulanger zum Souschef des großen Generalstabs ernannt worden ist. Als General Ferron aus Kader kam, schöpfte er sogleich Verdacht gegen Caffarel, dessen verschwenderische Lebensweise ihm mit seinen Vermögensverhältnissen nicht übereinzustimmen schien, und äußerte gegen die Generale de Varecouse und Haillot — so liest man in der „Republique Française“ — zu verschiedenen Malen die Absicht, sich von ihm zu trennen. Allein er wollte auch den Schein vermeiden, es Boulanger gleich zu thun, welcher alle Mitarbeiter seines Vorgängers Thibaudin schonungslos aus dem Pflaster gesetzt hatte, und so befehlt Caffarel seinen Posten bei. Nur entzog ihm Ferron den Spezialdienst der Mobilmachung, welcher ihm von Boulanger anvertraut worden war; aber er wußte dessungeachtet genug von der theilweisen Mobilmachung des 17. Corps, um Aubanel darüber Mittheilungen zu machen.

Bortlant.

Faktvoller als die radikale Presse
hat sich jedenfalls die Witte des Balbhüters Brigno-
benommen, wenigstens wird über dieselbe mitgeteilt, daß
sie das ihr von einem Mitarbeiter des „Intransigent“,
welcher beauftragt war, das Erträgnis der von diesem Blatte
veranstalteten Kollekte zur Verfügung zu stellen, sowie auch
das von einem Geschäftsgenten gemachte Anerbieten abge-
lehnt hat, ihr 300,000 Franken unter der Bedingung auszu-
zahlen, das sie mit ihm theile.“

Die letzten Depeschen aus Tanger lauten sehr ernst. Man glaubt, der Sultan sei bereits todt. Die Agitation unter den Kabylen nimmt zu. Die Garnison der spanischen Festungen, aus Strafkompagnien, einem Regiment Artillerie, drei Bataillonen Infanterie, drei Genie-Kompagnien und einer Schwadron berittener Jäger bestehend, sind auf Ceuta, Melilla, Penon de la Gomeria und die Chafarinos-Insel vertheilt. Den Militärbehörden biefer

— „Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie immer neu.“ Der in dem Bukowinaer Städtchen Sadagora in Garganyo liegende Husar Johann Latasos war ein schmaler Bursche, der in seiner kleidbaren Uniform das Herz mancher Schönen lauter pochen machte. Und so war es denn auch sein Wunder, daß die hübsche Eifer-Schneiderin die Tochter eines dortigen wohlhabenden Gattmachers, seine Liebe heilig erwiderte und als er Urlaub erhielt und nach einem Zuständigkeitsorte Großwardein zurückkehrte, sogleich bereit war, dem Worte der Bibel gemäß, Vater und Mutter zu verlassen und dem Manne ihrer Wahl zu folgen. In Großwardein wollte das Liebespaar nun den Herzensbund priesterlich einsiegeln lassen, aber zu ihrem Schmerze ergab sich da ein neues Hinderniß in der Verschidenheit ihrer Religion, da das Mädchen Jüdin, der Bursche aber römisch-katholischen Glaubens war. Doch was kann die Gewalt der Liebe nicht Alles überwinden! Das Mädchen entschloß sich zu einem Glaubenswechsel, wenn es nur mit dem Geliebten vereint werden konnte. Während sich nun zu diesem Schritte vorbereitete, begannen ihre Geldmittel, die sie vom Hause mitgenommen hatte, allmählich zu schwinden. Vergebens versuchte die treue Geliebte durch Tagelohn etwas Geld für ihren Unterhalt zu erwerben, dem wankelmüthigen Soldaten wollte dies ärmliche Leben trotz all' den Beweisen einer unerschütterlichen Liebe nicht mehr behagen. Und eines schönen Tages — als sie nur mehr eine kurze Woche von ihrer Hochzeit trennte — verließ der leichtblütige Husar sein treues Lieb, ohne ihm auch nur ein Wort des Abschiedes zu sagen, und ging nach Klausenburg, in seinem leichten Sinne denken: „Anders Stöbchen, anderes Mädchen!“ In der Hast der Abreise hatte der flatterhafte Seladon auch einen Ring und die Legitimations-Papiere des armen Mädchens mitgenommen, so daß die Großwardeiner Gebörde Anlaß findet, sich in den Liebeshandel einzumengen. Vielleicht gelangt es ihr, mit Unterstützung der Klausenburger Behörde, den treulosen Krieger in die Arme der Verlorenen auszufahren.

— Die Gekrenntheit des Gekrennten —

stantinopel den 4. d., wird berichtet: Die zur Zeit hier befindlichen Vergnügungsreisenden aus Ungarn und Oesterreich, bei 130 Personen, waren gestern die Gäste des Babichah. Die Reisegesellschaft, welche zum größten Theil aus Ungarn besteht, hatte am vergangenen Freitag beim Selenit den Herrscher der Gläubigen mit draufsenden „Elsens!“ empfangen und war der Sultan durch die Aufmerksamkeit derartig erfreut, daß er die Herren durch seinen General-Adjutanten begrüßen und sie zur Befichtigung seiner Paläste einladen ließ. Gleichzeitig ertheilte er Ordre, daß ein großes Bankett zu Ehren der ungarischen Reisenden veranstaltet werde. Den ganzen gefrigen Tag über waren die Ungarn Gäste des Sultans, der ihnen drei kleine Schraubendampfer zur Verfügung stellte, auf denen sie unter Führung eines Adjutanten die Bosporusschlösser besichtigten, wo ihnen überall mit Scherbet und anderen Genüssen aufwartet wurde. Ein prächtiges Feuerwerk beschloß das glänzende Fest, welches sicher bei allen Theilnehmern eine angenehme Erinnerung an die über alle Maßen liebenswürdige Gastfreundschaft des Sultans zurücklassen wird.

— Durch den Vater getödtet. Auf eine entsetzliche Art fand in Wien am Samstag Nacht ein zweijähriges Kind durch die Schuld seines eigenen Vaters den Tod. Der Vorfall spielte sich an der Landstrasser Hauptstraße ab. Dort wohnt der im St. Margr. Brauhaus beschäftigte Tagelöhner Thomas Drata mit seiner Frau und zwei Kindern. Die Gattin Drata's liegt krank zu Bette und als er vorgestern Abends nach Hause kam, bat ihn die Frau, ihr ein Medicament aus der Apotheke zu holen. Drata ging fort, kehrte aber erst nach längerem Verweilen in beangustetem Zustande in die Wohnung zurück. Als er zur Thüre hereinpolierte, machte sein zweijähriges Töchterchen Julie aus dem Schlafe auf und schrie nach Wasser. Drata mochte glauben, daß das Kind besser schlafen und sich rascher beruhigen werde, wenn er ihm Schnaps zu trinken gäbe und hielt dem Kinde ein aus der Küche geholtes Glaschen, in welchem er Brantwein vermischt, hin. Das Kind trank und begann gleich darauf fürchterlich zu schreien. Das Glaschen hatte — Vagabondienz enthalten. Auf das Sammergeheiß des Kindes hörte dessen trank-

Mutter aus dem Bette und geberdete sich wie wahnsinnig, als sie wahrnahm, daß das Kind einen Theil der konzentrierten Laugegenoss, welche für die Wäse hergerichtet war, getrunken hatte. Trotz aller Bemühungen der Aerzte konnte das Kind nicht gerettet werden und starb unter größten Qualen an den Folgen der inneren Verletzungen. Gegen den Vater des Kindes, welcher ob seines furchtbaren Verstandens der Vergewaltigung nahe ist und sich selbst als den Mörder seines Kindes anklagt, ist die strafgerichtliche Anzeige bereits erstattet worden.

— Es liebt die (Frauen-) Welt das Strahlende zu schwarzen (schmuggeln.) Unter den Capits-Passagieren verschiedener europäischer Dampfer, so wird aus New-York geschrieben, liegen sich neuerdings von den neuernannten Zoll-Inspektorinnen mehrere Damen bei Schmuggelversuchen erwischen, und es wurden dem Zoll-Collector gestern vier dergleichen Fälle gemeldet. So fand man in den Koffern einer Französin, welche sich als eine arme Schullehrerin ausgab, sehr viele goldschmückte Gegenstände, z. B. Spitzen, in ihren Strümpfen versteckt, Seidenzeug, sogenannten „Perce-Cloth“ eine Anzahl prächtiger Shawls, Koloiten und sonstige Sachen, welche sie in ihrem ganzen Leben nicht allein hätte ausbrauchen können. Bei zwei Engländerinnen entdeckte man in der Tourneuré Spitzen Gardinen und in den Koffern Gardinen, Seidenstoffe, vier Meerchampsseifen und Kleiderstoffe verschiedener Art, welche funfsigentlich zwischen anderen schon gebrauchten Kleidungsstücken versteckt waren. Eine Deutsche hatte den betreffenden Toilettenaparats zum Behälter einer goldenen Uhr und Ketten, eines Baarses Armbänder, 8 goldener Buksinadeln, zweier Baars Ohringe, zweier Verloques, sechs goldener Ketten, 23 Kleiderbarnituren, zweier Fards Gimpes, fünf Nagelbürsten und einiger Rollen Violinlauten gemacht.

Die letzte Vorstellung. Aus Mailand meldet man: „Die vor mehr als dreißig Jahren hochberühmte Tragödin Signora Napoleone Brambilla, die sich 1885 von der Bühne zurückgezogen, fandte mehr als hundert Einladungen an Personen, die den besten Kreisen angehören, in welcher sie beabsichtigt, am 4. Oktober je zeitlich als möglich in ihrem Vaterlande zu erscheinen. Die Damefrau empfing die Gäste im

ist große Vorsicht empfohlen worden, um jeden Konflikt mit den Arabern zu vermeiden, aber mit Nachdruck zu handeln, wenn ein Angriff versucht wird. Die bei Gady concentrierten Truppen bestehen aus vier Bataillonen Infanterie, vier Bergbatterien und einigen Schwadronen Kavallerie, in einer Gesamtstärke von 2350 Mann, die eintretenden Falls die Besatzung von Marokko auf im Ganzen 3500 Mann verstärken würden.

Wie der „Soir“ meldet, erhielten die französischen Panzerschiffe „Gourbet“ und „d'Estrees“ Befehl, nach Tanger abzugehen. Der „Temps“ meint, daß hinsichtlich etwaiger Eventualitäten in Marokko ein vollständiges Einverständnis zwischen Frankreich und Spanien erzielt sei. — Die Richtigkeit dieser Behauptung dürfte sehr bald die Probe zu bestehen haben.

Die Meerengenfrage, welche mit der marrokanischen Frage eröffnet wäre, hat von allen Mächten für Frankreich die größte Bedeutung, weil die Straße von Gibraltar die Verbindung zwischen der mittelländischen und atlantischen Küste Frankreichs beherrscht. Gibraltar und Ceuta bilden dort bereits beherrschende Positionen; Tanger in den Händen einer rivalisierenden Macht würde eine ernste Sache für Frankreich sein. Das hypnotische Starren nach den Vogesen ist wohl im Augenblick weniger wie je in Frankreich angebracht. Im Mittelmeer hat es mit einer Coalition von Seemächten zu rechnen, über deren Tragweite die bekannte Londoner Zuschrift eine sehr beachtenswerte Andeutung giebt.

Paris, 9. Okt. Rouvres erhielt von dem französischen Gesandten in Marokko ein Telegramm, nach welchem der Sultan sich besser befinde und der französische Gesandtschaftsarzt Vnares nach Mequinez berufen worden sei.

Rom, 9. Okt. Gestern sind die Panzerschiffe „Alfonso“ und „Castelfidardo“ nach Marokko abgegangen.

Madrid, 9. Okt. Der Minister des Auswärtigen Moret hatte gestern eine Unterredung mit dem französischen Geschäftsträger. Zwei spanische Kriegsschiffe sind in Tanger angekommen.

Die Landtagswahlen in Baden.

Mannheim, 10. October.

Der ehemalige Abgeordnete des Wahlkreises Weinheim, Herr Heinrich Förster, veröffentlicht folgenden Schreiben:

„Den verehrlichen Wahlmännern meines Wahlbezirks die ergebene Mitteilung, daß ich eine Wiederwahl in den Landtag aus Gesundheitsrücksichten ablehnen muß. Diese Ablehnung wurde mir sehr erschwert durch die vielen Beweise von Liebe und Vertrauen, welche mir stets und insbesondere in der letzten Zeit aus meinem Wahlbezirk entgegengebracht wurden.“

Meinen herzlichsten und innigsten Dank dafür.“

Von den weiterhin bekannt gewordenen Wahlergebnissen seien noch angeführt:

Waldbühn, 7. Oct. Im 7. Wahlbezirk (Waldbühn-Säckingen) sind 75 Liberale und 54 ultramontane Wahlmänner gewählt. Der bisher durch Birkenmayer vertretene Bezirk ist also definitiv für die Liberalen gewonnen.

Deutsches Reich.

Aus dem Elsaß. Durch landesherrliche Verordnung des Herrn Statthalters ist der Kreisdirector z. D. Karl Had in Mülhausen zum Bürgermeister der Stadt Mülhausen im Bezirk Oberelsaß ernannt worden.

Berlin, 10. Okt. Prinz Heinrich von Preußen wird nach seiner Rückkehr von Vapno, woselbst er bekanntlich zum Geburtstage seines Vaters, des Kronprinzen (18. October) einzutreffen gedenkt, noch bis Ende November d. J. am großherzoglichen Hofe in Darmstadt verweilen und dann erst von dort nach Kiel sich wieder begeben. Wie der Kieler Zeitung aus Berlin geschrieben worden ist, verlautet jetzt über den Zeitpunkt der Vermählung des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen-Darmstadt mit ziemlicher Bestimmtheit, daß dieselbe erst im Herbst 1888 stattfinden wird.

großen Saale, auf einem Kuchentische gelagert, und sagte ihnen mit matter Stimme: „Man hat mir so häufig angedeutet, wenn man mich auf der Bühne sterben sah, nach Ausspruch der Ärzte ist es jetzt sehr ernst damit, helfen Sie mir durch Ihre Gegenwart die fürchterliche Todesstunde zu ertragen.“ Die Künstlerin hörte mit größter Aufmerksamkeit dem Gesagten ihrer Gäste zu; während diese in gewöhnlichen heiteren Tönen über die Tagesereignisse diskutierten, schloß die Künstlerin plötzlich die Augen, man verstand, weil man sie eingeschlossen wachte, da rief ihre Entsetzt doch plötzlich schluchzend: „Großmutter ist tot!“

Ein seltenes Fingerring machten jüngst Wäbauer (in Curland) Fischer. Sie bemerkten nämlich in der Nähe des Damenbades einen riesigen Fisch, der sich unweit des Strandes herumtummelte, und den zu fangen ihnen schließlich gelang. Den großen Unbekannten erklärten Sachverständige für einen mächtigen Schwertfisch. Der Rücken ist dunkelblau, die Bauchseite weiß. Anstatt der Schuppen ist der Körper von einer glatten Haut bedeckt. Der Unterkiefer ist etwas verlängert, während der Oberkiefer in ein gewaltiges Schwert ausläuft. Im Maul befinden sich keine Zähne. Die Länge des Fisches von der Schwertschuppe bis zum Ende der Schwanzflosse ist 265 cm. Das Schwert misst 88 cm. Aus seiner schönen Grönlands, dem sonnigen Mittelmeer oder dem Atlantischen Ozean stammend, hat der Bedauerndwerthe hier im kalten Norden ein jähes Ziel seiner Ferienreise gefunden. Das Fleisch des Fisches soll äußerst wohlschmeckend sein.

Mutterliebe. Bogenhausen, 8. October. Der Sohn des seit Kurzem sich hier aufhaltenden Grafen P. hatte vor einiger Zeit das Unglück, mit der linken Hand in eine Futterautomatmaschine zu geraten, so daß eine Amputation notwendig wurde. Da nun aber die Haut vielfach in der Umgebung der Wunde zerissen war, so erklärte der Arzt, daß nur durch Ueberpflanzung von Haut aus einem anderen Körper Abhilfe geschehen könne. Sofort erklärte sich die edelmütige Mutter des Patienten bereit, Theile ihrer eigenen Haut zu opfern. Dr. Krüger in Brunnthal schnitt der Dame in Folge dessen fünf Stücke Haut aus

Berlin, 9. Okt. Nach einem Telegramm der „G. L. Z.“ hat die Strafkammer des Landgerichts Bonn in ihrer heutigen Sitzung den Freiherrn von Schorlemer auf Metternich wegen Beleidigung des Herrenhauses zu 500 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte eine zweimonatliche Gefängnisstrafe beantragt.

Trier, 9. Okt. Wie die „Trierische Zeitung“ meldet, ist Domkapitular Heinrich Feiten zum Weihbischof der Diözese Trier ernannt worden.

Sagan, 9. Okt. Bei der gestern stattgehabten Ersatzwahl zum preussischen Landtage für den Wahlkreis Sagan-Sprottau erhielt, soweit bis jetzt bekannt, v. Jordanbeck 5037 und Amtsrath Reinecke in Ober-Medniz 2676 Stimmen.

Frankreich.

Paris, 9. Okt. Der Gaulois schreibt: „Herr von Kozhew, der Geschäftsträger der hiesigen russischen Botschaft in Abwesenheit des Baron von Rohrenheim, begab sich gestern Nachmittag in das Ministerium des Aeußeren, um im Namen des Großfürsten Nikolaus, Sohnes des Großfürsten Michael, des Oheims des Kaisers von Rußland, die Erklärung abzugeben, daß die ihm von einigen Blättern in den Mund gelegte Sprache ungenau sei. Bei seiner Ankunft in Dunquerque brachte Großfürst Nikolaus in der That einen Toast auf Frankreich aus; aber niemals hat er Worte gesprochen, welche irgendwie für Rußland oder die Mitglieder der kaiserlichen Familie bindend sein könnten. Der Prinz macht aus seiner wohlwollenden Gesinnung für Frankreich kein Hehl; allein sein Toast vor den Offizieren des Dampfers „Uruguay“ hat niemals die Tragweite gehabt, welche man ihm zuschreibt.“

Belgien.

Brüssel, 9. Okt. Wie aus guter Quelle verlautet, wird der hier weilende Kaiser Dom Pedro die Regierung Brasiliens nicht mehr übernehmen. Seine Abankung zu Gunsten seiner ältesten Tochter, der Gräfin von Eu, dürfte Ende des Jahres erfolgen. Heute reisen die brasilianischen Majestäten nach Paris ab.

Brüssel, 9. Okt. Der Schwurgerichtshof zu Brabant hat den Sozialisten Moreau, welcher angeklagt war, durch seine Reden zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufgefordert zu haben, zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

Schweden und Norwegen.

Aus dem äußersten Norden wird ein erfreulicher Sieg der Civilisation gemeldet. Der erste Eisenbahnzug auf der nördlichst gelegenen Eisenbahn der Erde, Lulea-Ofsten, passirte am 9. October den Polarkreis. Die Bahn ist von Lulea bis vier (schwed.) Meilen vom berühmten Erzgebirge Gallivara fertig gestellt.

Schiffsunfall auf dem Bodensee.

Die „Konstanzer Zeitung“ meldet durch ein Extrablatt: Konstanz, 9. Okt. Gestern Abend um 8 Uhr rannte unweit des Hafens von Lindau der nach Bregenz auslaufende österr. Dampfer „Habsburg“ dem einlaufenden bayer. Dampfer „Stadt Lindau“ in die Flanke und schnitt dieselbe durch, so daß die „Stadt Lindau“ sofort sank. Von den (angeblich 11 Passagieren der „Stadt Lindau“ werden 3 (angeblich 1 Mann, 1 Frau und 1 Mädchen) vermisst. Das Schiff liegt in einer Tiefe von 5-6 Metern. Die „Habsburg“ trug erhebliche Verletzungen an der Schale davon, konnte aber heute früh nach Bregenz übergeführt werden.

Im Gegenfahrig zu obiger Meldung steht folgendes Telegramm der „S. Z.“:

Kempten, 9. Okt. Gestern Abend kollidierte ein österreichischer Dampfer mit dem bayerischen Dampfer „Stadt Lindau“ beim Hafen von Lindau. Der Dampfer „Stadt Lindau“ sank und 7 Personen werden vermisst; 3 Leichen sind bereits aufgefunden worden. Nach einer vom Wolffschen Telegraphenbureau übermittelten Meldung der Münchener „Allg. Zeitung“ heißt der österreichische

einem Arme, verpflanzte dieselben auf die Hand des Knaben und Mutter und Kind sind bereits geheilt.

Ein origineller Verein soll sich kürzlich im Centrum Berlin gebildet haben. — Derselbe nennt sich der Verein der eheverlassenen und geschiedenen Männer Berlins und verfügt, wie wir hören, über eine stattliche Anzahl Mitglieder, welche zweimal wöchentlich ihre Zusammenkünfte halten, um ihre Lebensgeschichte auszutauschen. — Daß dabei ihre früheren Ehehälften schlecht wegkommen, kann man sich wohl denken. Aus Vereinsmitteln sollen den unvermögenden noch nicht geschiedenen Ehemännern behufs Einleitung der Ehescheidungsklage die Kosten für den Prozeß vorgestreckt werden; auch werden die Kinder unentgeltlich, von ihren Frauen verlassener Männer auf Vereinskosten erzogen, oder solche, wenn die Frau nicht im Stande ist, sie zu erziehen, vom Verein aus bei anständigen Leuten in Pflege gegeben.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 9. October.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Abtheilungen. Musik von Meyerbeer. Kein Componist hat so verschiedentliches Urtheil über sich ergehen lassen müssen, als der deutsche Meyerbeer, der in Paris gelebt und italienische Libretti's mit besonderer Vorliebe in Musik gesetzt hat. Die Einen haben seinen „Robert“ und die „Hugenotten“ ohne langes Besinnen den besten Werken Weber's an die Seite gestellt, den ungenügenden Verehrern eines Richard Wagner aber gilt Meyerbeer als längst überwundener Standpunkt, hat doch der große „Meister“ selbst sich nicht gescheut, mit dem guten Beispiel in der Derobwürdigung der Verdienste seines gewiß bedeutenden Vorgängers voranzugehen. Daß in schöner Unkenntnis, denn fraglich bleibt es, wie weit ein Wagner gekommen sein würde, wenn ihm kein Meyerbeer vorausgegangen wäre. Seine ersten

Dampfer „Habsburg“; die Kollision sei gestern Abend um 8 1/2 Uhr erfolgt. 2 Passagiere der „Stadt Lindau“ seien verunglückt. (Red.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Okt. 1887.

Landtagswahlen. Am heutigen Tage werden den in hiesiger Stadt gewählten Wahlmännern die Einladungs-schreiben für die zu wählenden 2 Landtagsabgeordneten, deren Wahl am 19. d. M. im hiesigen Rathhause stattfindet, für die hiesige Stadt zugeteilt.

Von der Messe. Welsch' große Beliebtheit sich das Wallenda-Theater in der kurzen Zeit seines Hierseins zu erwerben verstanden hat, dafür mag die Thatsache sprechen, daß der Antrag am gestrigen Tage ein enormer war und die großen Räume des Theaters stets bis auf den letzten Platz besetzt waren.

Protectorat. Wie wir hören, ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß der Prinz-Regent Luitpold von Bayern auf Bitte des bayerischen Hilfsvereins dahier das Protectorat dieses Vereins übernehmen wird. Im Interesse des Vereins, der sich die schöne Aufgabe gestellt hat, die bayerischen Staatsangehörigen, welche infolge eines bayerischen Reservatrechts bezüglich der Heimathrechte außerhalb Bayerns keinen Unterhaltungswohnsitz erwerben können, in Fällen der Noth und des Unglücks zu unterstützen, kann dies gewiß nur mit Freuden begrüßt werden. Die Bitte an alle hier wohnenden Bayern, den Verein in der Erfüllung seiner humanen Aufgabe thatkräftig zu unterstützen, dürfte deshalb beim Herannahen des Winters um so berechtigter sein, als der Verein die vollste Anerkennung aller Behörden findet, mit welchen er in Verkehr zu treten Veranlassung hat.

Schienenverbindung. Der Schienenstrang, welcher den direkten Güterverkehr auf der Sekundärbahn Mannheim-Weinheim von und zu dem alten Zollhafen vermitteln soll, geht seiner Vollendung entgegen. Derselbe zweigt vom Geleise des Hauptbahnkörpers unterhalb der Bierfelder ab, überschreitet die Straße nach Heidenheim und führt auf dem Ueberflurweggebiet des Neckars unter dem letzten Bogen der Kettenbrücke durch bis zur Mitte des rechten Fahnenwegs. Man erwartet durch diese Verbindung eine namhafte Steigerung des Güterverkehrs auf der Sekundärbahn.

Die israelitischen Feiertage gehen am Dienstag zu Ende. Im nächsten Jahre fallen sie etwa 14 Tage früher (nicht wie ein hiesiges von Israeliten „redigirtes“ Blatt berichtet, einen Monat später. D. Red.), indem der erste Tag des Neujahrsfestes bereits am 6. September sein wird (dieses Jahr war er am 19. Sept.)

Bestwechsell. Verkauft wurde von den Anton Bräuer'schen Erben das Grundstück Lit. Z 7, 6 an Herrn Drechslermeister Wilhelm Elz.

Turnverein. Die vorgestern abgehaltene 4te ordentliche Generalversammlung hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Nach Erledigung einiger inneren Vereins-Angelegenheiten wurde beschlossen, wie früher eine Weihnachtsfeier mit theatralischer Aufführung am 1. Weihnachtstag abzuhalten, ebenso den üblichen weissen Ball in der 2ten Woche des Januar. Zu Comités-Mitgliedern für beide Unterhaltungen wurden die Turner: Hellbach, Zimmermann, Steinel, Münch, Schenker gewählt. Der Schluß der Versammlung erfolgte erst um 12 Uhr.

Verlegung. Das Bureau des hiesigen Medizinal-Vereins wird vom 15. ds. Mts. nach Lit. 34, 3/4, verlegt.

Todesfall. Der Seiltänzer Laurier, welcher am Abend des 18. v. Mts. in seinem Bogen in Seidenhemd überfallen und schwer verwundet wurde, ist seinen Verletzungen vorgestern erlegen. Heute findet von Gerichtswegen die Section der Leiche statt.

Verhaftung. Eine Bismarckin wurde gestern Vormittag wegen Diebstahls verhaftet. Ein ca. 1 1/2 Jahre altes Kind, welches die Verhaftete bei sich hatte, wurde ihr abgenommen und vorläufig im Kinderhospital untergebracht.

Schlagerer. Eine Kellerei in großer Eile, bei welcher Schirme, Stühle, Schüsseln u. dgl. als Diebstahl dienten, fand in vergangener Nacht 1/2 1 Uhr in der Einmündung einer Wirtschaft in T. 6 statt. Von den Kampfhähnen wurden mehrere verwundet; einer derselben mußte sich im allgemeinen Krankenhaus verbinden lassen.

Ueberfallen. In der Waldbühnstraße wurde in vergangener Nacht ein junger Tagelöhner von Oberroth von 2 unbekannten Individuen überfallen, welche mit Vattenstücken darauf ihn einhieben, daß er schwer verletzt nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht werden mußte. Den beiden Wegelagerern gelang es zu entweichen.

Abgeknirzt. In einem Neubau der Schweiggerstraße tranken am letzten Samstag Abend mehrere Maurer ein Fäßchen Bier. Einer derselben, ein Lehrling aus Oberrhein, ging im Dunkeln über das Gefäß und fiel an einer unbedeckten Stelle aus einer Höhe von mehreren Metern herab. Die hierbei erhaltenen Verletzungen machten seine Verbringung nach dem allgemeinen Krankenhaus erforderlich.

Unfall. Gestern Nacht hatte ein junger, hier in Arbeit stehender Leizer das Unglück, in einem Hause der Waldbühnstraße eine Treppe herabzufallen und sich so schwer

Opern, ein „Rienzi“ und „Tannhäuser“ beweisen zur Genüge die Wahrheit dieses Satzes, und trotz den gewaltigen und genialen Tonschöpfungen, die wir Wagner verdanken, erhalten sich die Hugenotten, ein Robert, Prophet, die Africana mit unverminderter Anziehungskraft auf dem Opernrepertoire unserer Zeit u. während gestern Abend in der Residenz unseres Landes eine Seltsa-Valentine ihre schönstlich milden Diebstahlslieder sang und unter unseres Freundes ermittelnder Direction unter andermann M. n. n. als treuherziger Vasco seine schwarze Königin, die weiße Ines und das Karlsruher Publikum in Entzücken versetzte, hat bei uns Johann von Leyden dem Grafen Oberthal Nachsicht geschenkt und sich mit seiner Mutter, Strant und einigen anderen Personen in die Luft gesprengt. Herr Götze in der Titelrolle und Frau Seibert als „Ines“ sind wohl im Stande, der alten Oper neue Freunde zu gewinnen; die dramatischen Momente, die schon an sich selbst von vortrefflicher Wirkung sind, und in denen die Oper reich ist, können kaum erregender zum Ausdruck gebracht werden, als dies gestern z. B. in der Verlegungs- und großen Musikscene der „Hugenotten“ geschehen ist, die mit dem stolzen Krönungsmarsche beginnt und in welche die verschiedenartigsten Hefen köhn und kunstvoll eingeflochten sind, ist in tadelloser Weise sowohl in Spiel wie in Musik zu Geltung gekommen, auch der nicht leichte Knaben-Chor widmete sich fehlerlos und mit dem richtigen Ausdruck ab. Neben den beiden genannten Künstlern ist dem Erfolg des Abends namentlich dem Trio der Wiedertänzer zu verdanken; ohne größeren Eindruck zu hinterlassen, und dagegen das Duett der Ines und Bertha im vierten Akte vorüber; Frau Seibert sang zwar die Vertha mit viel Fleiß und Routine, vermißte aber trotz ihrer Anstrengung mit dieser Rolle nicht zu begeistern. Der Höhepunkt des Abends, die Krönungsscene, bezeichnete auch den Gipfelpunkt der geistigen Aufführung. Einige ungarische Vertheile auf der Bühne und kleine Confecte, welche zwischen unserem trefflichen Orchester und den Darstellern ausbrachen, haben uns grausam auf den Boden der nüchternen Thatsachen, unter welchen menschliche Vertheile eine Hauptrolle zu spielen pflegen, verjagt.

zu verlegen, daß er in das allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Eisenbahnunfall. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat der Schnellzug Nr. 16 der Pfälzischen Bahndirektion am Samstag das Fuhrwerk des Bahnwärters an der Ueberfahrtsstraße bei 5551 überfahren, den Wagen vollständig zertrümmert und die beiden Räder auf der Stelle gelichtet. Der Bahnwart selbst, der sich durch seine Frau vertreten lassen darf, war im Felde mit der Karosserie besetzt, welche die Mutter hinter dem Hause angehängt hatte, auf das Feld bringen. Wahrscheinlich hatte die Frau vergessen, das Fuhrwerk des Anmeldeapparats aufzuziehen, so daß der betreffende Zug nicht angemeldet wurde und mit rasender Schnelligkeit daherbraute, als der Knecht mit dem Fuhrwerk auf dem Bahnkörper sich befand. Der Junge hatte glücklicher Weise noch Zeit, sich zu entfernen, der Frau gelang es, sich zu retten, indem sie sich auf den Boden warf. Der Zug selbst konnte ohne Beschädigung die Fahrt fortsetzen, während der betreffende Bahnwart durch diesen Unfall einen sehr großen Schaden erleidet, wozu eventuell noch eine empfindliche Strafe kommen dürfte.

Streit. Am vergangenen Sonntag Abend geriet in einem Hofraum der Trautweinstraße zwei Frauenzimmer in Streit, in dessen Verlauf die eine der Kämpfenden der anderen einen Wasserbecken ins Gesicht schlug, wodurch dieselbe eine Verletzung am linken Auge erlitt.

Stoß. Gestern Nachmittag kurz vor 2 Uhr passierten hier Velocipeden von Frankenthal kommend die Rheinbrücke. Ein Mann, der in der Nähe des Pfälzerhäusens stand, wich derselben, trotz gegebenen Signals und Zurufung nicht aus, sondern versetzte einem derselben, als dieser mit seiner Maschine um denselben herumfahren wollte, einen derartigen Stoß, daß er samt Velociped zu Boden fiel. Diese rohe Handlungsweise wird an dem eigensinnigen Manne wohl ernstlich geahndet werden.

Palvertransport. Gestern Abend passierte ein Palvertransport, von St. Ingbert kommend und für Freudenberg a. M. bestimmt, die Rheinbrücke und die hiesige Stadt.

Unfall. Am letzten Samstag Abend fiel in dem Verkaufstotal eines im Quadrat D 4 wohnenden Vergolders eine an einem Gasrohr angehängte Petroleumlampe auf den Boden herab und explodierte, jedoch ohne Schaden anzurichten.

Ueberfahren. Am Samstag Vormittag wurde das 2½ Jahre alte Kind des Adolf Schraut von einem Fährer mit einem Handkarren in der Schwesingerstraße, wobei es sich spielend aufhielt, überfahren, glücklicherweise ohne Verletzt zu werden.

Verhaftet. Gestern Vormittag wurde ein betrunkenen Schumacher, der auf der Verkaufsmesse durch Schimpfen und Schreien Störung verübte, zur Haft gebracht.

Maierthal, 10. Okt. Wie wir hören, wird uns unser Arzt, Herr Dr. Schleicher, bald verlassen und nach dem Elb in die Heimat seiner neuvermählten Gattin übersiedeln. Der Scheidende hat sich während seines achtjährigen Aufenthaltes in der allgemeinen Achtung erworben und wünscht wir der Gemeinde recht bald einen würdigen Nachfolger.

Karlruhe, 9. Okt. Das im Stadtteil Mühlburg errichtete Kriegerdenkmal erfordert einen Kostenaufwand von 2735 M. 65 Pf., wovon 499 M. 91 Pf. bis jetzt noch nicht gedeckt sind. Dem Ansuchen des Comités entsprechend, den Restbetrag aus der Stadtkasse zu decken, wurde in gestriger Stadtratssitzung beschlossen, den Betrag in den nächstjährigen Voranschlag einzustellen. — Im Monat September sind im Stadt Krankenhaus 215 Kranke zu- und 199 abgegangen, auf 1. Oktober verblieb ein Bestand von 181 Personen. Das Bierordnungsamt hatte im gleichen Monat aus Wannen, Dampf- und Luftbädern eine Einnahme von 978 M. 55 Pf.; in der Krankheitsabteilung genannten Bades wurden 171 Tageskarten à 1 Mark abgegeben.

Wiedersam, 9. Okt. Sellen hat sich bei uns das Ereignis zugetragen, daß man in einem Jahre zwei goldene Hochzeiten feiern konnte. Innerhalb zwei Monaten kam in unserem Orte dieser Fall vor. Am 3. September nämlich feierte der Dolmetscher Joseph Weber und heute am 9. Oktober der Kaiser Ignaz Carl dieses Fest. Beide Paare erfreuen sich geistiger und körperlicher Frische und geben die besten Männer ihrem Beruf, auf dessen Ertrag dieselben angewiesen, noch ganz wohl nach.

Ludwigshafen, 8. Okt. Die diesjährigen Controlversammlungen für den hiesigen Compagniebezirk begannen am 9. November. Vormittags 9 Uhr, im Gesellschaftshaus, und haben sich an diesem Zeitpunkt einzufinden von hier die Jahrgänge: 1875, 1880 und 1881; Nachmittags 2 Uhr: die Jahrgänge 1882 und 1883. Am 10. November Vormittags 9 Uhr: die Jahrgänge 1884, 1885, 1886, 1887. Nachmittags 2 Uhr von den Offizieren Ogersheim, Freisenheim und Wundenheim die Jahrgänge: 1875, 1880—1886 einschließlich. Bei dieser Controlversammlung haben sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, die vom Truppenheil angenommenen freiwilligen und in die Heimat beurlaubten Rekruten (einschließlich Nach-Ertrag), die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die zur Disposition der Truppenheil entlassenen Mannschaften, die vom Jahrgang 1875 in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. in Dienst getretenen Mannschaften zu erscheinen.

Mundenheim, 9. Oktober. Der Rorturverlust des vierten Bezirks wurde heute hier abgehalten. Derselbe war sehr schwach besucht und wurden besonders dem Fehlen des Turnvereins Hemsbof (Ludwigshafen) sehr unternormerische Motive unterworfen. Als Vertreter des Bezirksturnvereins Schmitt in Ludwigshafen wurde Peter Ogersheim gewählt, der auch einen Antrag auf Abhaltung von zweijährigen wöchentlichen Turntagen stellte, um den Turngeist mehr anzuregen und die verschiedenen Turner immer näher zu bringen.

ch. Aus dem hiesigen Odenwald, 9. Oktober. Die Seilbahnbahn Rheinheim-Reichelsheim wird am 10. d. Mts. dem vollen Verthe übergeben. — Die fast durchweg beendigte Kartoffelernte ist zur größten Zufriedenheit ausgefallen, wie denn in hiesiger Gegend die ganze Ernte, abgesehen vom Obst, eine gute genannt werden muß.

Stuttgart, 8. Okt. Der arme König Ludwig von Bayern! Jetzt werden seine Kunstschätze, die seine einzige Freude bildeten, veräußert und zu Schaustücken für die neuartige Menge benutzt. In der hiesigen Gewerbehalle wird gegenwärtig eine Ausstellung vorbereitet, die 2000 Nummern umfaßt und lauter Gegenstände, welche früher Eigentum des unglücklichen Königs waren. Verantwortlich der Ausstellung ist Commerzienrat Schri. Die Gegenstände, Porzellan, Kronen, Entwürfe und besonders eine Kollektion Wagnerportraits repräsentieren einen Werth von einer halben Million Mark.

Neuentdeckte Chronik aus dem 13. Jahrhundert.

Stuttgart, 9. Oktober. Ein merkwürdiger Fund wurde gestern in der hiesigen Bibliothek der Kgl. Bau- und Gartendirektion gemacht. Dort wird nämlich gegenwärtig die alten unbrauchbaren Solanten, welche schon Jahrhunderte dortselbst lagern, ausgeräumt, d. h. die alten Schatteln werden als Makulatur verkauft. Nun passierte es einem Beamten, daß er von hohem Regal einen Band zu Boden warf. Die schweins-

leberne Dede zerbrach, die Blätter gingen vom Einband los, der Beamte hob den Band auf und sah zu seinem größten Erstaunen, daß die Rückseite der Schweinslederbede mit alten Schriftzügen bedeckt war. Vorsichtig wurde dann auch die äußere Seite vom Staub und Schmutz gereinigt und siehe da, auch hier kamen alte Handschriften zum Vorschein! Man untersuchte selbstverständlich hierauf auch die anderen alten Bände und erhielt einen ziemlich zusammenhängenden Abschnitt aus einer Chronik des 13. Jahrhunderts, in welcher u. A. auch über einen Bischof v. Reiz, König Heinrich IV. Aufenthalt in Straßburg und über Kirchliches aus Lantanne berichtet wird. Man ist jetzt bemüht, herauszufinden, ob die interessanten Schriftzeichen nicht in eine der vorhandenen alten Chroniken aus jener Zeit, die Bände enthalten, passen wird. Bekanntlich wurde ein Teil des Nibelungenliedes auf ähnliche Weise entdeckt.

Zum Anarchisten-Prozess „Rebe“.

Leipzig, 10. Oktober. Die Verhandlungen gegen den Anarchisten Rebe vor dem Reichsgericht haben am Donnerstag Nachmittag mit der Beweisnahme geendet. Der Termin für die Urtheilspublikation ist angeblich auf heute (Montag) festgesetzt.

Ohne indisekret zu sein, können wir schon jetzt der Annahme des Publikums, daß eine Todesstrafe ausgesprochen werden würde, widersprechen; das höchste zulässige Strafmaß ist vielmehr 15 Jahre Zuchthaus.

Trotz welcher Exzesse seitens des Angeklagten während der Verhandlungen scheinen nicht vorgekommen zu sein, wenigstens ist darüber nichts verlautet. Es ist das aber auch kein Wunder, denn mit dem Ausschluss der Öffentlichkeit ist Rebe jedes Interesse an einem Exzess genommen. Würde er, wie es bei Reinsdorf der Fall war, vor der gesamten europäischen Presse haben auftreten dürfen, hätte er gewußt, daß jedes Wort, welches er spricht, sofort in die ganze Welt telegraphiert wird, dann hätte die Welt wohl so manches hören können, was ihr Schrecken einzujagen geeignet ist. Die Verhandlungen fanden aber vor geschlossenen Thüren statt und was Rebe sagte, hörten nur seine Richter. Diesen aber gegenüber hat er natürlich jetzt nur das eine Interesse, sie zu so mißlicher Beurteilung zu bringen als nur möglich, während Rebe wie Rebe lieber eine strengere Strafe hinnehmen, wenn sie dafür vor der ganzen Welt ihr Thun und Wollen aufdecken können. Uebrigens hören wir, daß Rebe nach Beendigung seines Prozesses den österreichischen Behörden ausgeliefert werden soll.

Selbstmord einer Operettenfängerin.

Wrad, 8. Oktober. Fräulein Reute Spangl, die als Operettenfängerin bei der Kremsdörfer Gesellschaft engagiert war, hat sich erschossen. Als Motiv wird angegeben, die Sängerin hätte zu einem Schauspieler eine heftige Leidenschaft gefaßt, die aber unerwidert blieb. Die Schwester der noch jungen und schönen Künstlerin ist ebenfalls Operettenfängerin.

Ueber den Selbstmord und die Motive, welche das junge, hübsche Mädchen zu diesem verzweifelt Schritte getrieben, berichtet man aus Wradpeß folgendes: Die Operetten-Primadonna Reute Spangl nahm unter den Kräften der Kremsdörfer Schauspielergesellschaft die erste Stelle ein und war auch unter den Berufsgenossen sehr beliebt. Gestern Vormittags versammelte sich die Gesellschaft im Wrad städtischen Theater, um dort ihre erste Probe abzuhalten. Auch Fräul. Spangl nahm an derselben Theil; sie war in der besten Laune und bemerkte noch scherzend zu einem Mitgliede der Gesellschaft: „Wir sind doch ein lustiges Volk, wir Schauspieler! Nur schade, daß es nicht ewig so bleibt!“ Kurz vor zwölf Uhr begab sie sich in ihre Wohnung, wo sie ihren Dienstboten fortkam, um aus dem nahe gelegenen Gasthause das Mittagessen zu holen. Als das Mädchen schon fort war, rief sie es zurück und sagte zu ihm: „Du brauchst dich nicht zu sehr zu eilen, denn ich habe noch etwas zu thun.“ Fräul. Spangl befand sich nun allein in ihrem einfach eingerichteten Zimmer; sie sperrte die Thüre von innen ab, verließ auch die Fensterläden, entlockte ihren Oberkörper, nahm aus ihrem Koffer einen sechsseitigen Revolver, legte sich auf das Kanapee und jagte sich eine Kugel in die Brust. Die Wunde führte ihren sofortigen Tod herbei. Umgekehrt eine Viertelstunde später kam die Dienstmagd mit dem Mittagessen zurück; sie wollte in die Wohnung, fand aber zu ihrer nicht geringen Ueberraschung die Thüre versperrt; sie ging zum Fenster, und als sie auch dieses verließ, sah, abante sie Wödes und schlug Alarm. Die Hausbewohner liefen herbei, suchten an die Thüre, und da dieselbe nicht geöffnet wurde, erbrachen sie dieselbe. Im Zimmer bot sich ihnen ein erschütternder Anblick dar; das schöne junge Mädchen lag entsetzt mit durchschossener Brust auf dem Kanapee, den Revolver in der Hand. Man schickte sofort einen Arzt, der jedoch nur mehr den bereits eingetretenen Tod konstatieren konnte. Die in Wradpeß lebenden Eltern, ferner die Geschwister der Selbstmörderin, das Mitglied der ungarischen Oper, Fräul. Irma Spangl und der Maler Bela Spangl wurden vom Trauerfalle verständigt. In der Wohnung der Verstorbenen wurde kein Schreiben vorgefunden, woraus auf den Grund des Selbstmordes geschlossen werden könnte; hingegen hatte das Dienstmädchen in der Frühl zwei Briefe auf die Post getragen, welche beide nach Wradpeß adressiert waren. Ueber die Motive des Selbstmordes kursieren verschiedene Gerüchte. Die Dame kämpfte in letzter Zeit mit großen Geldverlegenheiten, welchen sie dadurch abzuwehren suchte, daß sie häufig — freilich ohne Erfolg — in der kleinen Lotterie spielte.

Verschiedenes.

Durchgegangenes Mädchen. Lauf, 8. Oktober. Hier ist ein vierzehnjähriges Mädchen mit einem zwanzigjährigen Wäderegele durchgegangen, nachdem es sein Sparfassenbuch zu Geld gemacht hatte; das Sparfassenbuch der Mutter hat es mitgenommen.

Derlose Mutter. Ritzingen, 8. Oktober. Im benachbarten Sodershausen hat die Frau des Bahnarbeiters Heinkel ihren zwölffährigen Knaben in blinder Wuth mit einer Dünghake derart erschlagen, daß er nach drei Tagen an Genickkrämpfen verstarb.

Das Opfer eines amerikanischen Duells. Am 7. d. M. wurde bei Blankenheim die Leiche des Oekonomie-Inpektors des dortigen Karl-Friedrichs-Hospitals aufgefunden. Derselbe, ein liebenswürdiger, gebildeter junger Mann, der sich vor Kurzem erst verlobt, hatte sich mit zwei Pistolen selbst entleert. Nach Briefen, die der Verstorbene kurz vor seinem Tode geschrieben und erhalten hatte, liegt der Verdacht vor, daß er das Opfer eines vor einem Jahre eingegangenen amerikanischen Duells (?) geworden ist.

Alfo C. Die ungleiche Schreibweise Coburg und Koburg ist nun durch offizielle herzoglich coburgische ministerielle Anordnung vollständig beseitigt, es sind auch bereits alle Aufschriften sämtlicher Ortstafeln in Coburg, welche den Namen „Koburg“ trugen, in „Coburg“ abgeändert worden.

Renommee. Zwei Aerzte rühmen sich gegenseitig ihrer zahlreichen Patienten. „Denken Sie“, sagte der Eine, „in der vergangenen Nacht bin ich fünfmal geweckt worden.“ — „Aber warum sollten Sie sich kein Zuckerpulver an“, gibt der Andere boshaft zugrüd.

Bruchstück aus einer Grabrede: „... Und wunderbar, meine Herren, in dem Maße, als die Geisteskräfte des Vereinigten sanken, in dem Maße befestigte sich seine politische Ueberzeugung.“

Das Wrad der „Ober“. Der Norddeutsche Lloyd hat seit einiger Zeit Vergangsversuche beim dem bei Sokrata gekehrten Dampfer „Ober“ antstellen lassen. Es hatte sich bereits ein anderer Vergangsdampfer bei dem Wrad eingefunden, welcher sich auf Protest des Lloyd entfernte. Der Lloyd nahm nun mit gemieteten Dampfern die Vergangsversuche selbst vor und hatte Erfolg damit. Es soll namentlich Seide, also werthvolle Ladung, in unbeschädigtem Zustande geborgen sein.

Ein jugendlicher Messerheld. Aus Frankfurt, 9. Oktober, schreibt man: Ein kleiner Knabe von fünf Jahren spielte mit anderen Kindern in der Rothhofstraße. Das Kind gerieth dabei mit seinen Gefährten in Streit, wobei einer derselben, ein Bube von 7 Jahren, ein Messer zog und es dem Kinde über dem linken Auge in die Stirne stieß. Es fehlte nicht viel, so wäre das Auge direct getroffen worden. Der kleine Messerheld ist bekannt. — Hoffentlich wird die entsprechende Section mit dem spanischen Noth nicht ausbleiben sein.

Langsam vom Feuer gebraten. Auf der Eisenbahnlinie von Dnnellen in Nordamerika stieß kürzlich ein Loksalzug mit einem Kohlenzug zusammen, der außerhalb der Station stehen geblieben war, um Wasser einzunehmen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Lokomotive des Loksalzuges umgeworfen wurde. Der Geizer und vier Arbeiter des Loksalzuges sprangen, als sie sahen, daß der Zusammenstoß unvermeidlich war, ab und kamen mit leichten Kontusionen davon. Der Lokomotivführer Floob des Loksalzuges blieb auf seinem Posten, fiel beim Sturze der Lokomotive in das Feuer und wurde langsam zu Tode gebraten.

Telegramme.

München, 9. Okt. Ueber das Befinden des Königs Otto wird demnächst wieder ein amtliches ärztliches Bulletin erscheinen. Wie die „N. N.“ von zuständiger Seite erfahren und wie es auch das letzte ärztliche Bulletin schon bemerkte, ist das Befinden des Königs fortgesetzt häufigem Wechsel unterworfen. Von einer wesentlichen Verschlimmerung des Gesamtzustandes ist aber keine Rede.

Hamburg, 9. Okt. Von Seiten einer Faktorei in Kamerun sind dem „Hamburgischen Korrespondenten“ Nachrichten über eine militärische Expedition zugegangen, die gegen zwei dortige Häuptlinge gerichtet war. Dieselben hatten sich mehrere Unrechtmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Der Expedition, die aus 60 Mann von den Kreuzern „Habsicht“ und „Egloff“ bestand, gelang es nicht, die Strafsomme, zu der die Häuptlinge verurtheilt waren, einzuziehen. Deshalb wurden zwei Dörfer zerstört. Nachträglich sollen die Häuptlinge zur Abzahlung der Strafsomme erboten und bereits eine Anzahlung geleistet haben.

Paris, 9. Okt. Ein Herr Lorenz, welcher ebenso wie Herr Kreitmayer der Frau Limousin Kunden für Dekorationen zuführte, wurde ebenfalls verhaftet. General Andlan, der früher bei der Limousin eine gleiche Rolle gespielt hat wie jetzt General Caffarel, erhielt heute eine gerichtliche Vorladung, der wahrscheinlich die Verhaftung folgen wird. Die Mutter der Frau Limousin war eine Deutsche. Frau Limousin selbst spricht und schreibt deutsch und soll die Dokumente des Kriegsministeriums übersetzt und nach Berlin geschickt haben. Eine große Anzahl Briefe Wilsons, die bei der Limousin gefunden wurden, lassen darauf schließen, daß sie die Dekorationen durch das Elysée erlangte, was allgemein für die leichteste Art gilt, sich dekoren zu lassen. Von Hochverrath und Spionage wird im Prozesse Caffarel nicht die Rede sein.

Konstantinopel, 10. Oktober. Aus den Mittheilungen des russischen Geschäftsträgers Onou an die Pforte in Betreff Bulgariens geht hervor, daß Rußland die Frage wegen Zulassung Ostrumeliens zu den Wahlen der Entscheidung der Mächte anheimstellen, sowohl wie über die Dauer der Statthalterchaft, die Zusammensetzung des bulgarischen Kabinetts und die Auffstellung von Thronkandidaten erst nach der Ankunft des russischen „Statthalters“ und des türkischen Kommissars in Bulgarien entscheiden will.

Sofia, 9. Oktober. In einer Wählerversammlung, an welcher gegen 300 Personen theil nahmen, forderte Stambulow auf, für die von der Regierung aufgestellten Candidaten zu stimmen. Die Versammlung nahm darauf die Wahl der von Stambulow bezeichneten Candidaten an.

Liebende Fürsorge für werthe Angehörige, welche an Augenlataren oder Halsleiden erkrankt, beunruhigt deren treue Beger, ihnen die Sodener Mineral-Badstille (erhältlich in allen Apotheken zu 85 Pf. per Schachtel) zugänglich zu machen. Die Wirkung dieser, in hohem Grade wirksamen Bädern ist eine wahrhaft wunderbare. Allen Bromberg, den 2. März 1887. Es geschieht mir zum Vergnügen Ihnen mitzutheilen, daß Ihre Sodener Mineral-Badstille ein ganz vortreffliches Heilmittel für alle Leiden der Lunge und des Halses sind. Da sie ebenfalls ein Präservativ gegen Erkältung sind, so veräume ich bei nachdem Wetter nicht, täglich einige davon zu nehmen; aber auch bei Magenleiden (schlechter Verdaulichkeit) haben sie ihre Wirksamkeit nach kurzem Gebrauch bestens bewiesen. Achtungsvoll gez. Georg Thies, Schauspieler am Stadttheater 11830

Wasserstands-Nachrichten.

	Rhein.
Hünlen, 9. Okt.	1,00 Meter, gest. 0,02.
Lauterburg, 9. Okt.	2,87 Meter, gest. 0,04.
Mannheim, 9. Okt.	2,91 Meter, gest. 0,03.
	Nachstr.
Heilbronn, 9. Okt.	0,60 Meter, gest. 0,10.
Mannheim, 9. Okt.	2,97 Meter, gest. 0,03.

Serausgeber:

Dr. jur. Hermann Sand.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil: Chefredakteur Julius Ros. Für den lokalen und Handels-Theil: G. Dörner. Für den Reklamen- und Inseratentheil: A. Böber. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Sandtrocken-Druckerei, sämtlich in Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Unterstüßungen aus dem Gratiafond für 1888 betr.
Nr. 55,646. An sämtliche Gewerbetreibende des Bezirks:
Die Gesuche um Unterstüßung aus dem Gratiafond für 1888 sind bis zum 1. November l. Js. dahin einzureichen.
Die einzelnen Gesuche sollen eine möglichst genaue Darstellung der Familien-Verhältnisse und Einkommens-Verhältnisse der Bittsteller und insbesondere auch die Angabe über Zahl, Alter etwaiger Kinder enthalten und mit entsprechenden ärztlichen und sonstigen Zeugnissen belegt sein.
Dies ist in der Gemeinde in üblicher Weise zu verkünden.
Mannheim, 1. Oktober 1887.
Großh. Bezirksamt.
Benfänger.
Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.
Mannheim, 6. Oktober 1887.
Stadttrath:
Moll.
133441 Winterer.

Wilder Mann.
Dienstags früh
Wellfleisch
mit Sauerkraut, Wende
Wurstsuppe und hausgemachte
Würste.
13370
Montag Abend: Schweinepfarrer.
B. Gschott.

Neue Voll-Häringe
von 5 Pfg.
Brathäringe, Bismarck-
Häringe, Kaiser-Häringe,
Kollmops von 5 Pfg.
1c. 1c. in feinsten Marinaden.
H. Sped-Flundern
von 15 Pfg.
ächte Kieler Sped-Flundlinge
per Stück 5 Pfg.
Sardinen, russ. Sardinen
Bund 40 Pfg.
1c. 1c. 13223
Central-Fischhalle
M. M. Wagner,
C 2, 8. C 2, 8.

Man prüfe

Java

das einzig wirksame Kaffee-Erzeugniß.
Sehr gesund, begutachtet von vereinigten
Gerichts-Ärztlichen. Man nimmt von
Java nur die Hälfte als von Kaffee.
Preis pr. 1/2 Pfd. M. 1.—, pr. 1/4 Pfd.
50 Pfg. Man achte auf die Firma
B. Schwing, Barmen und hüte
sich vor minderwertigen Nach-
ahmungen. — In Mannheim acht zu
haben bei: Thomas Eder, G. M.
Habermeier, W. H. Roth, J. Schenke,
G. Schneider, J. G. Soly. 13108

Gasthaus „Aemthor“ K 1, 1.
Guten Mittagstisch von 45
und 70 Pfg., warmes u. kaltes
Frühstück, sowie vorzügliches
Bier aus der „Bad. Brauerei“
und reine gutgehaltene Weine.
Es ladet ein 12879
Otto Reuber, K 1, 1.

Pfäler Kornbrot 12056
G 4, 21. von Mandach. G 4, 21.

Elisabeth-Bad.

Warme und kalte Bäder, me-
dicinische Bäder, römisch-irische
und russische Dampfbäder, eleganter
großer Saal mit Marmorbassin.
Massage.
Berl. Mutterlauge, Salz und
flüssige Kreuznacher Mutterlauge
wird in jedem Quantum abgegeben.
A. Karcher,
64571 Badeführer.

Gesangs-Unterricht

ertheilt 12714
fran Friederike Weyl.
Anmeldungen Donnerstag u. Freitag
von 3—4 Uhr M 5, 11, 8. Et.
Das Einrahmen von Bildern,
Spiegeln u. Brantfrägen wird
schnell und billig besorgt bei
G. Schumann, H 2, 20.

Einladung.

Die Wahl des geschäftsleitenden
Vorstandes der Stadtverordneten betr.
Nach umflossener gesetzlicher Dienstzeit und nach nunmehr voll-
zogener Erneuerungswahl in das Collegium der Stadtverordneten
treten im Hinblick auf § 43 der Städteordnung und § 1 der Ge-
schäftsordnung für den Bürgerausschuß folgende Mitglieder aus dem
geschäftsleitenden Vorstande der Stadtverordneten aus, nämlich
1) Herr **Stocheim, Mag.**, Kaufmann, Obmann
2) „ **Rosenfeld, J.**, Anwalt, Stellvertreter
3) „ **Diffené, Philipp**, Kaufmann
4) „ **Hausmann, Lorenz**, Privatmann
5) „ **Magenau, Emil**, Kaufmann.
Die Neuwahl des geschäftsleitenden Vorstandes, des Obmanns
desselben, sowie eines Stellvertreters des letzteren, welche Wahl von
dem an Lebensjahren ältesten Stadtverordneten unter Zuziehung zweier
von ihm als Urkundspersonen zu ernennenden Stadtverordneten und
eines Protokollführers geleitet wird, geschieht durch die Stadtverord-
neten aus ihrer Mitte für den Zeitraum bis zur nächsten Erneue-
rungswahl. Die Wahl erfolgt mittelst geheimer Stimmgebung und
entscheidet dabei die relative Mehrheit der Stimmen.
Das Wahl-Verfahren richtet sich nach den für die Wahl der
Stadttrathe in der Wahlordnung für die unter die Städteordnung
fallenden Städte enthaltenen Vorschriften.
Zum Vollzuge dieser Vorschrift beehrt sich der Unterzeichnete die
Herrn Stadtverordneten zur Wahl auf
Mittwoch, den 12. Oktober 1887,
Vormittags von 11—1 Uhr
in den **Rathhaussaal** dahier einzuladen.
Der Einladung ist ein Wahlzettel beigegeben.
Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne
Unterschrift ausübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier
und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem
Stimmzettel sind die Namen Derjenigen, welchen der Wähler seine
Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Ver-
vielfältigung einzutragen.
Zur Gültigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte
der Herren Stadtverordneten abgestimmt haben.
Als gewählt gelten Diejenigen, welche nach Beendigung der Ab-
stimmung unter allen übrigen die meisten Stimmen erhalten haben.
Mannheim, den 1. October 1887.
G. Belten.

Versteigerungs-Ankündigung.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich in meinem Ver-
steigerungslokale Lit. B 5, 2 am
Montag, den 10. und Dienstag, den 11. d. Mts.,
jeweils Nachmittags 2 Uhr anfangend,
nachverzeichnete Waaren zu jedem annehmbaren Preise, als:
Herrenhemden, echt leinene Herren-Stich- und
Umlege-Kragen, echt leinene Manschetten, leinene
Taschentücher, Cravatten, Hosenträger, Hülsen,
Manschettenknöpfe, Unterhosen, Unterhosen,
Socken, Vorhemden etc., Handtuchzeuge, Kälisch,
Barchent, Cattune, Shirting, Strohsackzeuge
etc. etc. 13302

Gg. Anstett, Auctionator.

NB. Sämmtliche Waaren sind nur Ia. Qualität.

Schellfische

finden in Eisverpackung lebend frisch eingetroffen und
empfehle dieselben per Pfund 35 Pfg., bei Abnahme von
5 Pfund 30 Pfg. in bekannter vorzüglicher Qualität.
Central-Fischhalle M. M. Wagner,
C 2, 8.
vis-à-vis zum „rothen Schaf.“ 13221

Echte Kieler Riesen-Speck-Bücklinge

per Stück von 5 Pfg. an.
In Risten billiger. 13022
Central-Fischhalle Wagner,
C 2, 8.

Von heute an verkaufe ich in meiner

Filiale L 14, 5a

Prima Rindfleisch 56 Pfg. per Pfund
„ **Gammelfleisch 50** „ „ „
„ **Kalbsteisch 50** „ „ „
J. B. Hoffmann.

Braunkohlen-Brickets

empfehle bestens. 125811
Feuerunterzunder
E 8, 1. Heinrich Betz. E 8, 1.

Aus neuer Ernte: Ganze und halbe Golderbisen

10 und 12 Pfg. per Pfd.
Ganze und halbe

Victoria-Erbisen

14, 16 und 18 Pfg. per Pfd.

Grüne franz. Erbisen

25 und 30 Pfg. per Pfd.

Donau-Bohnen

12 Pfg. per Pfd.

Ung. Perl-Bohnen

15 Pfg. per Pfd.

Heller-Linsen

30 Pfg. per Pfd. 13359

Mittel & kleine Linsen

20 und 25 Pfg. per Pfd.
Alles in garantirt gutkochender
Qualität.

Gebr. Kaufmann.



Neue Fischhalle

H 1, 7.

Empfehle in frischer Sendung sehr
schön gewässerten **Labberdan** per
Pfd. 40 Pfg., frisch gewässerte
Stöckfische, prima Qualität, rein und
weiß gewaschen, per Pfd. 20 Pfg.
Rust. Kron-Sardinen pr. 10 Pfd.
Rust. 1 M. 80, (5 Stück für 10 Pfd.)
Rust. Caviar pr. Pfd. 3 M.,
sowie Elb-Caviar 2 M., feinste
große Del-Sardinen per Stück
10 Pfd., Brat-Häringe, Kräuter-
Häringe, Delikatess-Häringe,
prima Holl. Voll-Häringe per
Stück 5 Pfd., achte Kieler Sprotten
per Pfd. 1 M., feinste Kieler
Bücklinge per Stück 5 Pfg., Ge-
räucherter Aale von 25 Pfd. Flun-
dern, Büschen-Sommer, Anchovis,
Del-Sardinen, feinst marinierte
Häringe per Stück 10 Pfg.

Seemuscheln

Lebende Hummer

eingetroffen. 13307
A. Prein. 13363

Frankfurter Bratwürste,

per Stück 20 Pfg.

Seller-Rinsen.

Johannes Meier, C 1, 14.

Schellfische

Gablane, Rheinhechte,

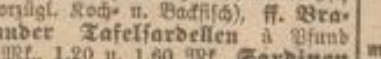
Soles, Turbots

Blaufelchen

u. f. w. 13365

Ph. Gund, Planken.

Großh. Hof-Lieferant.



ff. Salm à Pfund 1.80 M., ff. See-
zungen (Soles) à Pfund 1.20 M.,
ff. Zander à Pfund 60—70 Pfg.,
ff. Schollen (Solon) à Pfund 35 Pfg.,
(vorzügl. Koch- u. Backfisch), ff. Bra-
bender Tafelfarfallen à Pfund
1 M., 1.20 u. 1.60 M., Sardinen
à Pfund 55, 65, 75 Pfg.,
la. russ. Ural-Caviar (großkörnig)
à Pfund 3 M., la. Elb-Caviar
(ausgezeichnete Qualität) à Pfund 2.40 M.,
ic. etc. empfehle zu den billigsten Tages-
preisen. 13369

Wilh. Vehmeyer,

Inhaber der Hamburger-Fischhandlung.

F 4, 8. F 4, 8.

Täglich frisch

gemästete Gänse,

per Pfund 70 Pfg.,

französische Enten,

Boullarden, Capaunen,

Gahnen, Tauben etc.

Geflenbraten, 13364

Rehrbraten etc.

J. Knab, C 2, 3.

Saalkan-Restaurations

von heute an wieder eröffnet.
Guter einfacher Mittagstisch.
Abonnementpreis nach Vereinbarung.
Speisen nach der Karte
zu jeder Tageszeit.
Reelle, preiswürdige Weine.
Münchener Spaten- u. Mannheimer
Löwenbräu.
Guter Kaffee etc.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll 13148
C. Stebinger,
Restaurateur.

Es werden **Bettfedern** gereinigt
durch die Maschine in und außer dem
Haus.
G. Seufert, J 2, 20,
13039 „drei Kronen.“

Zu verkaufen:

Krankheitshalber bin ich
geonnen mein in bestem
Betriebe stehendes Wirtschaft-
anwesen, mit oder ohne Dele-
nomie, zu verkaufen oder zu verpachten.
Dasselbe besteht in neuem, großen,
steinernen
Wohnhaus
mit Schildgerechtigkeit, neuen Schauern
und Stallungen und dabei befindlichem
Garten, sowie je nach Wunsch in
15—25 Hekt. guten Weiden und Wiesen.
Käufer könnten auch das vorhandene
Wirtschafts- und Deconomie-Inventar
zu annehmbarer Preise mit übernehmen.
Mit der Wirtschaft könnte vortheil-
haft auch eine Bierbrauerei oder Kef-
gerei verbunden werden.
Die Zahlungsbedingungen sind günstig
und ersuche ich reelle Verhändler sich
direkt an mich wenden zu wollen.
Bödingheim, Amis Bogen in Baden,
den 7. Oktober 1887. 13357
Heinr. Häfner,
„zum Roß.“

Gebr. billig zu verkaufen in

Bensheim a. d. Bergstr.

ein geräumiges

Wohnhaus

mit Magazin u. Neben-
räumen, sehr geeignet
zu einer Cigarren-
fabrik. Es dürfte sich hierzu umso-
mehr empfehlen, indem in Bensheim
eine Cigarrenfabrik durch Todesfall ein-
gegangen, wodurch eine Anzahl gut ge-
übte Arbeiter zur Verfügung stehen.
Näheres **Bahnstraße 25 in**
Bensheim. 11897

Beste Kapitalanlage.

Ein Haus, welches (zu
5% gerechnet) ein Kapital
von 128000 Mark durch
Mietzinneinnahme verzinst, ist
zu 85,000 Mark zu verkaufen. 12791
Näheres durch Agent

J. Reinert, R 4, 13.

In der Nähe von Mannheim

Wohnhaus mit Einfahrt

Garten, 2 Minuten von der Bahn

gelegen, sehr geeignet für ein Speerei-
geschäft, ist für Mk. 6500, rentirend zu
Mk. 12000, unter günstigen Bedingungen
wegzugeben zu verkaufen. 11485
Offerten unter X. Z. 1887 im Verlag
abzugeben.

Zu verkaufen.

In ruhiger Lage der Ober-
stadt ein **Haus** nebst Gar-
ten (für 3 bis 4 Personen
zum alleinbewohnen) preis-
werth zu verkaufen. 12790
Näheres durch Agent

J. Reinert, R 4, 13.

Wiesbaden.

Ankulationsgeschäft, Baden und
Wiesbaden. Schön eingerichtet, mit
sämmlichem Inventar veränder-
ungsfähig, sofort zu verkaufen.
Näheres sub. A. 90 an **Dankenstein**
& Vogler, Wiesbaden. 12962

Eine gangbare

Schreinerei

mit langjähriger Kundschafft sammt In-
ventar unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Näheres im Verlag. 13193

Eine wenig gebrauchte **Sicherheits-**
Maschine, 38", wegen Aufgabe des
Rahmens zu verkaufen. 13123
Näheres in der Erped. ds. Bl.

Zwei gute Violinen zu verkaufe.

Näheres A 4, 4. 13065

Gebrauchte Weizen, Lische, Erbsen
zu verkaufen in H 7, 8. 12638

Gebrauchte Strohh. u. Segelmatratzen
zu verkaufen in H 7, 8. 12637

Gebrauchte Deckbetten, Kissen und
Pölser zu verkaufen in H 7, 8, 12639

Salon-Garnitur

roth seiden und Ahornholz, komplett nebst
Vorhängen etc. billig zu verkaufen.
Näheres B 2, 9, 1 Treppe. 12950i

Belociped

noch fast neu preiswerth zu verkaufen
13188 D 4, 18.

Zwei neue **Vordwagen** 2 Stöf-
farren zu verkaufen. 11581

Ad. Oberlein H 2, 18.

CASINO

Singchor.

Montag, den 10. Oktober
keine Probe,
nächste Probe Dienstag, 18. Okt.
1898 Der Vorstand.

„Olymp“

Jeden Mittwoch und Samstag,
präcis 9 Uhr
Vereins - Abend
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
5130 Der Vorstand.

Männergesang-Verein.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
11738 Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“

Dienstag, Abend 7/9 Uhr
Probe. 4889

Gesang-Verein „Lyra“

Heute Dienstag Abend 7/9 Uhr
Gesang-Prob.
10118 Der Vorstand.

Mannheimer Athleten-Club

Schwefelgervorkad.
Unsere regelmäßigen Übungsabende
finden bis auf Weiteres folgendermaßen
festgelegt:

Senior-Mannschaft: Montag
und Donnerstag.

Junior-Mannschaft: Mittwoch
und Freitag.

Samstag: Allgemeine Übung.
Die Übungen finden jeweils von 8
bis 10 Uhr statt.

Aufnahmen zum Beitritt in den Ver-
ein können bei dem Vorstand schriftlich
oder mündlich gemacht werden.
6807 Der Vorstand.

Pfäher Weinstube

empfiehlt einen guten bürgerlichen
Mittagstisch. P 4, 4. 12944

Clichés

10935
Billets für alle Branchen vorrätig.
Karl Rodn, Berlin S. W. 13.

Auf dem Neckplatz Mannheim

über dem Neckar.

Theater Wallenda.

Täglich zwei große Vorstellungen.



Jede Vorstellung neues Programm.
Anfang der ersten Nachm. 4 Uhr, Haupt- und Galavorstellung
Abends 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Heute Vorführung der Ulmer Doggen.

Die Nachmittags-Vorstellungen sind extra für Kinder und Familien arrangiert
und werden in denselben die dressierten Hunde und Reigen vorgeführt.

30 Künstler 1. Rang, 40 dressierte Hunde.
Preise der Plätze: Vogensitz Mt. 2.—, Sperrsitz Mt. 1.50, 1. Platz Mt. 1.—,
2. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf., Kinder die Hälfte.
Bischofsplatz

J. A. Wallenda, Direktor.

Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

12993



Neu! Neu!

Der Marter-Todder
heiligen Julia

13078

J. Lang's historischem Museum

über dem Neckar,

auf dem Neckplatz zur rechten Seite.

Ebenfalls ist daselbst die größte Naturfelsen-
heit der Welt: ein 24 Pfund schwerer
Blindarmstein von einem 28jährigen
Mühlwerde.**Körbe.**

Ausverkauf von M. 1.—, M. 1.50 und M. 2.— das Stück

im Tyroler-Seppel's-Bazar,

zweite Reihe von der Post her. 13291

Offerten in guten gewasch. Langenbrahm-

Nusskohlen II. u. gesiebten Ia. Gas-Nusskoks

erbeten, unter R. E. Nr. 13036 an den Verlag

dieser Zeitung. 13036

Kath. Dollus

MODES, Q 1, 1

beehrt sich den geehrten Damen den Empfang sämtlicher

Neuheiten

anzuzeigen und ladet zur gef. Besichtigung derselben

ergebenst ein. 13008

Kath. Dollus, Modes.**Gesundheitsschädlich**

sind unreine

Bettdecken, Vorhänge und Teppiche.Zum Reinigen und Herrichten derselben auf Neu nach neuem und
eigener Methode empfiehlt sich:**Färberei Grün,**P 5, 13¹/₂.

F 1, 10 Markth.

GIFTIG

Sollten nach einer vor Jahren erschienenen Annonce gebildete Schwämme
sein, was in einem darauf erfolgten Inserate meinerseits als unwahr
erwiesen wurde. Meine verehrl. Abnehmer haben sich nach Ansicht
dieses schwindelhaften Gedächtnisses nicht allein erhalten, sondern bedeutend
vermehrte. Beehre mich diesmal wieder neben reichhaltigem Lager in
Florida- und Abico-Schwämmen, Putz- und Wagenleder,
in Lufahs vegel. Frottirschwämmen à 30—50 Pf.
bestens zu empfehlen. 13269

Messe Kaufhaus, gegenüber Hrn. Schmidt, Schirmfabrikant.

Nicol. Hammel aus Offenbach.

Gänzlicher Ausverkauf.Um Roll und Frucht zu ersparen, zeige ich den geehrten Damen Mannheim
und der Umgegend ergebenst an, daß ich eine schöne Auswahl nur 13271**guter Schweizerstidereien**und ächte Klöppel-Spitzen, schwarzseidene Guipure-Spitzen 2c.
zu staunendwerth billigen Preisen verkaufe.Die Bude befindet sich unterm Kaufhaus, Hauptstraße vis-à-vis von
Juwelier Heister und ist mit der Firma versehen.**Lina Wettler aus Krenzingen in der Schweiz.**

— 956 —

sich nur eine commercielle Verbindung wäre; dem ist jedoch nicht so. Als man
sich in dieser interessanten Angelegenheit an mich wendete und meinen Beistand
verlangte, war es meine Pflicht, die Neigung der Herzen zu erforschen und zu
ermitteln, ob sich die Charaktere eben so sehr zu einander schickten, wie die Ver-
mögensverhältnisse einander adäquat sind. Ich hatte aber von allem Anfang her
zu bemerken geglaubt, daß bei dieser Vermählung ein großer Uebelstand obwalte,
daß sie nämlich sehr schon, im Stadium der Vorbereitungen, Niemandem recht
zusagen wollte, nämlich weder meiner vortrefflichen Freundin Madame Varoque,
noch der lebenswürdigen Braut, noch den einsichtsvollsten Freunden der Damen,
kurz Niemandem, wenn nicht etwa dem Herrn Bräutigam, um den ich mich
aber nur sehr wenig kümmere. Es ist freilich war, daß er ein Edelmann ist —

„Blos Gentleman, wenn Sie so gut sein wollen,“ unterbrach Fräulein
Porhoet in strengem Tone.

„Also ein Gentleman,“ fuhr Laubepin fort und ließ sich das Amendement
gefallen, „aber jedenfalls eine Art von Gentleman, die mir durchaus nicht zu-
sagen will.“

„Mir auch nicht; übrigens handelt es sich nicht darum; haben Sie die
Güte, in der Hauptsache, die uns interessiert, fortzufahren.“

„Da ich also,“ fuhr Herr Laubepin fort, „deutlich bemerkte, daß man sich
mit Reichenbittermienen zu dieser Hochzeit vorbereitete, so war ich bemüht, ein
gleichzeitig legales und ehrenhaftes Mittel aufzufinden, durch welches Herr von
Devallan bewogen werden konnte, sein Wort zurückzunehmen. Es war dieser
Schritt um so erlaubt, als Herr von Devallan die Unersahrenheit meiner vor-
trefflichen Freundin Madame Varoque und die Schläffheit eines meiner Kollegen
aus einem benachbarten Orte benützt hatte, um sich überspannte Vorteile zu-
sichern zu lassen. Ohne mich von dem Wortlaut des Uebereinkommens zu ent-
fernen, gelang es mir, den Geist und Sinn desselben wesentlich zu modifizieren.
Nichtsdestoweniger zeichneten mir die Ehre und das gegebene Wort Grenzen vor,
über die hinauszuweichen mir nicht erlaubt war. Trotz meiner Einseln war der
Ehecontract noch immer vorteilhaft genug, um von einem Manne, der auch nur
einige Seelengröße besaß und einige Zärtlichkeit für seine künftige Frau hegte,
zuversichtlich angenommen werden zu können. Ob Herr von Devallan ein solcher
Mann sei, mußte sich nun zeigen. Ich gestehe Ihnen, daß ich ziemlich bewegt
und aufgeregt war, als ich heute Vormittags Angesichts eines zahlreichen Audi-
tiums den Ehecontract vorzulesen begann.“

„Was mich betrifft,“ ließ sich hier Fräulein von Porhoet vernehmen, „so
war mir das Blut in den Adern wie erstarrt. Der erste Theil des Contracts
räumte sogar dem Gegner so große Vorteile ein, daß ich Alles für verloren gab.“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage**„General-Anzeiger“**

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)


27

Der Roman eines armen jungen Mannes.

Von Octave Feuillet.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mögen meine Kinder mir verzeihen! Ich habe nicht den Muth gehabt, vor
ihnen schamroth werden zu müssen; mein Tod wird ihnen aber das Geheimniß
erschließen, von dem sie je nach den Eingebungen ihres Gewissens Gebrauch machen
sollen. Was mich anbelangt, so habe ich nur eine Bitte an sie zu richten:  wird früher oder später zu einem Kriege zwischen Frankreich und dem gegenüber-
liegenden Nachbarlande kommen; wir hassen uns allzu sehr; man darf die Sache
wie immer anstellen, so werden wir endlich sie oder sie uns verschlingen müssen!
Sollten nun meine Kinder oder Enkel diesen Krieg erleben, so wünsche ich, daß
sie dem Staate eine bewaffnete und ausgerüstete Corvette zum Geschenk machen,
wobei jedoch als Bedingung festgehalten werden soll, daß das Schiff den Namen
„Savage“ führen und unter das Commando eines Bretagners gestellt werden
muß. Bei jeder Breitseite und vollen Lage, welche die Brigg dem Feinde zuse-
hen wird, werden meine Gebeine im Grabe behaglich klappern.“

„Richard Savage, zubenannt Varoque“

Die Erinnerungen, welche beim Lesen dieses entsetzlichen Geständnisses in
mir auftauchten, bestätigten dessen Richtigkeit. Gar oft hatte ich meinen Vater
im Tone stolzer Bitterkeit den Zug aus dem Leben meines Großvaters erzählen
gehört, von dem hier die Rede war. Nur hatte man in meiner Familie immer
geglaut, daß Richard Savage, welches Namens ich mich sehr gut erinnerte, das
Opfer und nicht der Urheber jenes Verrathes oder Zufalles gewesen, der den
Commandanten der „Aetis“ den Feinden in die Hände geliefert hatte.

Jetzt erst war ich im Stande, mir die vielen Seltsamkeiten zu erklären,
die mir so oft am Charakter des alten Seemanns und insbesondere in seiner
schüchternen und passiven Haltung mir gegenüber aufgefallen waren. Mein
Vater hatte mir immer gesagt, ich sei das lebende Porträt meines Großvaters,
des Marquis Jacques; diese Ähnlichkeit mochte dem alten Manne trotz des
Zustandes seiner getrüben Geistesfähigkeiten ohne Zweifel ebenfalls wenigstens
von Zeit zu Zeit aufgefallen sein.

Angesichts dieser Enthüllung wurde meine Lage über allen Ausdruck
peinlich und unklar. Ich konnte zwar von meinem persönlichen Standpunkte
aus dem Unglücklichen nicht mehr großen, der seine Schwäche und Verirrung
durch ein langes Leben voll Reue, Verzweiflung und leidenschaftlicher Rache.

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzlos Zahnteile, dentur-
hafte Plomben in Gold, Silber,
Gement, Gebisse werden ohne
die Benutzung der Zähne zu ent-
fernen, schön färbend, nach neuester
Methode hergestellt und von
Morgens bis Abends angefertigt.
Zahnpulver das die Zähne nicht
angreift und erhält, Zahnbürsten,
Zahntropfen, den Zahnschmerz
zu stillen, 34 Pfg. Alles unter
Garantie.
Frau Elise Stöcker,
Breitestraße 11 Nr. 5, 2. Stock.
Sprechstunden jeden Tag von
Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden.
Arme finden Berücksichtigung.
5537

Nachstehende Gegenstände stehen bis
15. d. Mts. zum Verkauf in Lit.
P 7, 6. 18288

Ein großer, massiver Kassettenschrank,
gebaut von Eichen.
Eine Tabakpresse mit vollständigem
Zubehör.

2 dreirädrige Tabakwagen fast neu.
1 Stofsfarben in gutem Zustande.
1 Schreibpult von Buchbaumholz.
1 etc.
1 etc.
1 kleiner Tisch.
1 Briefschrank von Eichenholz massiv.
Eine Partie Einlage Kisten, kleine
und große Kisten, Tische und Stühle etc.

Sammelwagen nach
Saarbrücken und Metz
fährt regelmäßig 12750

jeden Samstag
Rudolph Dreyer,
Expeditions-Geschäft
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

Mechanische Werkstätte
von 18210

H. Metzermacher,
ZD 2, 18.

Jeder Art Reparaturen an Blech,
Kupfer sowie Verzimmungen etc.
werden schön u. pünktlich angefertigt.

Damen finden Leihen. Aufn. unter
höchster Verschwiegenheit bei 8753
Bedamme Brehm, Heidenheim.

Mein Bureau befindet sich jetzt
B 5, 14, parterre.
Dr. Hachenburg, Rechtsanwalt.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Löhr, Paradeplatz, P 1, 12.

N 6, 7. Mannheimer Milch-Kur-Anstalt N 6, 7.

Trockenfutter-Milch.
Becker Ertrag f. Muttermilch; zur Kinderernährung ärztl. empf.
wird in den Stallungen Morgens von 6-8 Uhr und Mittags von
3-6 Uhr verabreicht; außerdem täglich 2 Mal kuhwarm in's Haus
gebracht, in sicher verschlossenen Flaschen.

Jedermann kann sich von der Trockenfütterung und der guten Behandlung
der Milch selbst überzeugen. Chemische Analysen über die Beschaffenheit der
Milch, von amtlicher Seite vorgenommen, werden regelmäßig veröffentlicht.

Mannheimer Milch-Kur-Anstalt
von Schilling'sche Verwaltung.

A. Nauen sen.
Größtes Lager von
Amerikan. Oefen
unter Garantie für solideste
Ausführung und Leistungs-
fähigkeit. 12687

Anthracit-Kohlen
für Amerikan. Oefen
in Prima Qualität
C. J. Freund, G 8, 33.
Telephon No. 377.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfor-
derung von
Grabdenkmälern, Kindersteinen
und Grab-Einfassungen.
Solide Ausführung bei billigster Berechnung.
Ehrenfried Meyer,
Bildhauer.
Wohnung P 2, 13, Planken. Atelier Z 5, 1, Ringstrasse.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Glaube mir einem geehrten Publikum Mannheim's und Umgebung, sowie
der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am

Goßelsmarkt 0 4, 13

eine
Mehl- und Specereihandlung

eröffnet habe. 18201

Durch meine langjährige Praxis als Obermüller bin ich im Stande, nur
sehr **prima Waare** liefern zu können.

Indem ich mich dem Wohlwollen eines verehrlichen Publikums aufs Beste
empfehle, bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

04, 13 August Langenstein 04, 13.

Die Filiale von Dettweiler wird beibehalten.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur gef. Nachricht, daß ich mein seither in dem
Hause der Herren Korbfabrikanten Wolf, E 2, 7 betriebenes

Schirmgeschäft

unter dem heutigen nach

0 3, 6
(in der Nähe der Concordienkirche)

verlegt habe.

Mannheim, den 11. Oktober 1887.

L. Bartenstein,
Schirmfabrikant.

— 954 —

welcher eine gewisse Größe nicht abgesprochen werden konnte, geführt hatte.
Ich empfand sogar eine gewisse Bewunderung vor dem wilden Hauch, der die
von einer sträflichen aber tapfern Hand niedergeschriebenen Zeilen durchwehte.

Welchen Gebrauch sollte ich aber nun von diesem inhaltsschweren Geheim-
nisse machen? Es regte vor Allen in mir den Gedanken an, daß fortan jedes
zwischen mir und Margarethen bestehende Hinderniß beseitigt sei und daß jener
Reichtum, der uns getrennt hatte, künftighin ein fast obligatorisches Band sein
müsse, da nur die Theilung mit mir ihm einen rechtmäßigen Charakter beilegen
konnte. Streng genommen war freilich das Geheimniß nicht mein Eigenthum,
und obwohl ich durch einen an sich ganz unschuldigen Zufall in dessen Besitz
gelangt war, so erheischte doch die Stimme der Gerechtigkeit vielleicht, daß ich
der Sache ihren Lauf lassen und das Document seiner Zeit in die Hände, für
die es bestimmt war, gelangen lassen sollte; mittlerweile konnte und mußte aber
das Unvermeidliche Platz greifen, ein untödtliches Band geknüpft und auf meine
Liebe, meine Hoffnungen und mein trostloses Herz ein Grabstein gelegt werden.
Und dies sollte ich dulden und konnte es doch mit einem einzigen Worte verhin-
dern! Dabei durfte ich noch voraussehen, daß die armen Frauen selbst an dem
Tage, an welchem die unselige Wahrheit ihnen die Schamröthe in's Gesicht trei-
ben mußte, meine Trauer und meine Verzweiflung theilen und die Ersten mir zu-
rufen würden: O, warum haben Sie nicht gesprochen, da Sie doch um die Sache
gewußt haben!

Und doch kann ich nicht anders und bin fest entschlossen, daß jene edlen
Züge nie schamroth werden sollen, so lange ich es von ihnen abwenden kann. Ich
will mein Glück nicht um den Preis ihrer Demüthigung erkaufen. Das Geheimniß,
welches jetzt nur ich besitze, das selbst der für immer stumm gewordene Greis
nicht mehr mittheilen kann, dieses Geheimniß existirt nicht mehr; ich habe es im
Feuer vernichtet.

Ich habe nicht in einer Aufwallung gehandelt, sondern die Sache wohl über-
legt. Ich weiß, was ich zu thun gewagt habe. Das Document war ein geheiligtes
Actenstück, ein Testament, und ich habe es vernichtet. Ich habe auch bedacht, daß
es außer mir noch Jemanden zum Vortheil gereicht hätte. Meine Schwester, deren
Schicksal mir anvertraut ist, wäre reich geworden und ich habe sie, ohne ihre
Meinung darüber zu befragen, wieder in Armuth zurückgestoßen. Ich weiß alles
das; ich weiß aber auch, daß in Folge des von mir gemachten Schrittes zwei
reine, erhabene und stolze Gemüther nicht von der Wucht eines ihnen fremd ge-
wesenen brandmarkenden Verbrechens werden niedergedrückt werden.

In diesem Gedanken glaube ich ein Billigkeitsprincip zu erblicken, das mir
höher als bloß buchstäbliche Gerechtigkeit zu stehen scheint. Habe ich aber ein
Verbrechen begangen, so will ich auch dafür einstehen. — Eines weiß ich jedoch:
dieser Seelenkampf hat meine ganze Kraft in Anspruch genommen; ich bin zer-
malmt und kann mich kaum mehr aufrecht erhalten.

— 955 —

XV.

4. Oktober.

Gestern Abend ist Herr Laubepin endlich angekommen. Er hat mich im
meinem Thurm besucht, um mir die Hand zu drücken, war aber sichtlich ver-
stimmt und ganz ungewöhnlich barsch in seinem ganzen Wesen. Von der bevor-
stehenden Vermählung, sagte er, daß sie eine sehr glückliche und in jeder Be-
ziehung lobenswerthe Operation sei; die natürlichen sowohl als auch die sozialen
Verhältnisse fänden in derselben alle bei solchen Ereignissen wünschenswerthen
Garantien.

„Und somit,“ schloß er seine Bemerkungen, „wünsche ich Ihnen gute
Nacht, junger Mann; ich werde mich sofort mit der Säuberung des Terrains
der Präliminarpunkte beschäftigen, damit der Wagen dieses interessanten Pro-
jectes auf geebener Straße ohne sonderliche Erschütterung seinem Ziele entgegen-
rollen kann.“

Um ein Uhr Nachmittags versammelte man sich im Salon inmitten der
für solche Vorgänge gebräuchlichen Vorbereitungen, um zur feierlichen Unterzeichnun-
g des Ehecontractes zu schreiten. Ich konnte dem Feste nicht bewohnen und freute
mich des Armbrustes, der mich daran hinderte und mir so unsägliche Pein er-
sparte. Ich vertrieb mir die Zeit mit Briefschreiben an meine kleine Schwester,
der ich mich fortan noch mehr als je zuvor widmen will, als gegen drei Uhr
Herr Laubepin und Fräulein Porhoet in mein Zimmer traten. Der Erste hatte
während seiner öfteren Reisen nach Baroque hinlängliche Gelegenheit gehabt, die
schätzenswerthen Eigenschaften meiner ehrwürdigen Freundin kennen zu lernen;
zwischen den beiden alten Leuten hatte sich seit lange eine Art platonischen Ver-
hältnisses herausgebildet, das dem Doctor Desmarests häufig Veranlassung zu
witzigen Neckereien gab.

Nach einem ganz ungewöhnlichen Austausch von Verneigungen und Be-
grüßungen nahmen sie die Stühle, die ich ihnen zurechtstreckte, an und betrachteten
mich mit dem Ausdrücke großer, aber auch sehr ernster Behaglichkeit.

„Nun,“ sagte ich, „ist Alles vorüber?“

„Vorüber!“ antworteten sie wie aus einem Munde.

„Ist Alles recht gut vor sich gegangen?“

„Recht gut,“ sagte Fräulein von Porhoet.

„Ganz vortreflich,“ fügte Herr Laubepin hinzu.

Nach einer Pause bemerkte er:

„Den Bevallan wären wir glücklich los.“

„Und die junge Helouin auch,“ ergänzte Fräulein Porhoet.

Unwillkürlich ließ ich einen Ausruf der Verwunderung hören.

„Wütiger Himmel! Was wollen Sie denn mit all' dem sagen?“

„Lieber Freund,“ erklärte nun Herr Laubepin, „die projectirte Verbindung
hätte sehr wünschenswerthe Vortheile dargeboten und würde ohne Zweifel das
gemeinsame Glück der beiden jungen Leute gesichert haben, wenn die Ehe wirk-

Käfer-Vertilgung.

Sicherer Erfolg.
Näheres Q 5, 9, 3. Stod. 11326

Ein großer brauner
Neunjundländer Hund
entlaufen. Abzugeben gegen Be-
lohnung R 6, 16. 18346

Gefunden

Ein Wandfahnen gefunden. 18180
Abzugeben G 5, 17, 8b. 4. St.

Zu kaufen gesucht.

Verbrauchte Möbel und Betten
zu kaufen gesucht. T 2, 22. 8580
Seere Maschinen werb. gef. M 5, 3. 8399

Wandfahnen werden gekauft bei
Gottfried Hebel in H 7, 8. 11445
Geragene Kleider, Schuhe u. Stiefel
kauft zu höchsten Preise. 8391
Karl Gono, E 4, 5

Seere Maschinen kauft zu den höch-
sten Preisen. T 2, 22. 8581

Stellen finden.

Für Architekten:

2 tüchtige 183291
Zeichner

möglichst sofort gesucht.
Näheres im Verlag.

Tüchtiger selbstständiger

Zeichner

gesucht. Offerten unter L. W. Nr.
18077 an die Exped. ds. Bl. 18077

Für ein hiesiges Bureau wird ein
tüchtiger Schreiber mit guten Emp-
fehlungen zum sofortigen oder bald-
möglichen Eintritt gesucht.

Betreffender braucht kaufmännische
Bildung nicht zu besitzen, dagegen wird
eine deutliche Handschrift sowie pünk-
tliches und zuverlässiges Arbeiten zur
Bedingung gemacht. 18338

Offerten mit genauer Angabe der Ge-
haltsansprüche werden unter Chiffre 18338
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Hausburische gesucht.
18178 R 6, 6, Wirtschaft.

Schuhmacher gesucht.
11768 P 4, 7.

Eine perfekte Köchin

auf Ziel gesucht. 12450
Näheres im Verlag.

Eine tüchtige Hotel-Köchin

gegen hohen Lohn per sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 18212

Eine tüchtige flotte Kellnerin

in ein Weinrestaurant sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 18218

Kaufmädchen gesucht. 18325
Louise Gentil-de Reule A 3, 6.

Sofort gesucht

wird ein fleißiges reines Mädchen,
für Hausarbeit. Näh. L 6, 11. 11909

Ein anständiges Mädchen, welches
häusliche Arbeit verrichten kann, sofort
oder auf Ziel gesucht. 11948
Näheres im Verlag.

Ein Mädchen, das gut kochen kann
und sich den häuslichen Arbeiten unter-
zieht, wird sofort gesucht. P 5, 11/12.
18142

Ein ordentliches Mädchen sofort
gesucht. S 2 15 1/2. 18170

Ein fleißiges Mädchen sogleich
gesucht. 18186

Modes.

Ein Lehrling aus guter Fa-
milie gesucht. 11460

N 1, 9, Kaufhaus.

Lehrmädchen zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. 18081

Lewisohn & Schuster
Nobes. F 4, 21.

Sofort ein junges Mädchen
tagsüber zu einem Kinde gesucht.
11808 E 1, 12, 8. Stod.

Lehrmädchen gesucht und erhalten
sogleich Bezahlung. 12965

Gmann & Co.

Stellen suchen:

Junger Barbiergehilfe sucht sofort
Condition. Näheres E 5, 6, Gagarndaden. 11976

Ein tüchtiger Mann (cautionsfähig),
welcher schon mehrere Jahre in einem
Materialwaarengeschäft thätig war, sucht
ähnliche Stellung, auch als Ausläufer
oder Vager. Näheres Q 5, 1. 12390

Eine reiche junge Frau sucht
Monatsdienst. 11660

Näheres J 4, 15.

Ein braves Mädchen das nähen u.
bügeln kann sucht sofort Stelle. 12906
Näheres Q 9, 6.

Eine gut empfohlene, zweifach-
tende Schenkamme sucht Stelle.
Näheres K 2, 12, 2. Stod. 18345

Lehrling-Gesuch.

Lehrling gesucht

für ein sehr frequentirtes Colonial-
waaren-Detailgeschäft zu baldi-
gem Eintritt. Kost u. Logis frei.
kein Gehalt. Offerten unter No.
18129 an die Exped. zu richten. 18129

Lehrlingsstelle offen

in einem frequenten Spezereigeschäft.
Möglichkeit Bedingungen. 181591
Offerten unter N. N. 18159 an die
Expedition dieses Blattes.

In ein Landesprodukten Commission-
geschäft ein

Lehrling

aus guter Familie, mit den erforderli-
chen Vorkenntnissen sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 12899

Mietgesuche

Zwei junge Leute suchen bei durchaus
anständiger Familie in Pension zu
treten, wobei eine einfache, aber gute
Kost zur Grundbedingung gemacht ist.
Off. Offerten sub. 18285 an die
Expedition ds. Bl. erbeten. 18285

Läden & Magazine

C 8, 8 Comptoir und Magazin zu
vermieten. 18328

G 5, 5 Jungbischstraße, 2 neue
Läden mit und ohne Woh-
nung zu vermieten. 11853
Näheres bei F. Vebh H 7, 25 3. St.

N 3, 17 Laden m. Kämmlingsfeilen
zu vermieten. 18084

P 3, 3 Werkstatte zu vermieten. 11788

Q 4, 2 Keller zu vermieten. 11189

Ein gangbares Spezereigeschäft
mit Wohnung, sofort beziehbar, zu ver-
mieten. Näheres im Verlag. 12708

Werkstätte auch in Magazin
geeignet zu verm. H 7, 9. 12182

Kunsthofe 1500er Laden zu
vermieten. 12668
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten:

An allen Plätzen

der Stadt größere und kleinere
Wohnungen, sofort oder später be-
ziehbar zu vermieten. 11696
Agent Spörck, Q 3, 2/8.

C 8, 12 Parterrewohnung zu ver-
mieten. 12834

B 6, 23 ist der 3.
Stod mit 5

Zimmer, Küche mit Wasserleitung,
nebst Zubehör zu vermieten.

Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft B 7, 5. 7579

D 7, 16 8 Zimmer nebst Zube-
hör mit Gas- und Wasserleitung, zu
vermieten. 11806

Stellenvermittlungs-Bureau

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, und gek. in
Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns ange-
melde war, definitiv besetzt ist: es liegt dies in beidersei-
tigem Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.
Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist

Stelle finden:

Männliche Personen:

Gewandter Verkäufer in ein Aus-
stattungs-geschäft gesucht.

Tüchtiger Schmied gesucht.

Hausburich, der mit Vier umgehen
kann, gesucht.

Weibliche Personen:

Perfekte Restaurationsköchin sof.
gesucht.

Tüchtige Dienstmädchen sofort
gesucht.

Kindermädchen, das Nähen und
Bügeln kann, gesucht.

Stelle suchen:

Männliche Personen:

Cautionfähiger Mann sucht Stelle als
Portier, Aufseher oder Aus-
läufer in einem größeren Geschäft.
Näheres sub 452 im Bureau.

Gewandter Herrschaftsdienster sucht
Stelle hier od. auswärts.

Herrschafsdienster mit prima Zeug-
nissen, sucht bis 1. Okt. anderweitig
Stellung.

Ein erfah. Mann mit kaufmännischen
Kenntnissen sucht Stelle als Ma-
gazinier auf ein Bureau oder sonst.
Vertrauensposten. Näheres sub. Nr.
449 im Verlag.

Ein älterer tüchtiger Kaufmann, auch
in Versicherungsbranche erfahren sucht
Stellung als Buchhalter, Corre-

General-Anzeiger.

E 1, 5 Breite Straße

Zu 3. St. 6 Zimmer, neu hergerichtet
Küche und Zubehör sofort zu vermieten,
auf Wunsch werden auch 4 Zimmer
abgegeben, sowie im 4. Stod 2 Zimmer
und Küche sofort beziehbar. 11458
Näheres bei Frau Götter 2. St.

E 2, 6 eine schöne helle Gallerie-
wohnung, 2 Zimmer und
Küche an ruhige Leute sof. z. v. 11146

E 8, 8 4. Stod, 1 leeres Zimmer
zu verm. 18026

E 8, 8 Neubau, 2 Wohnungen
mit Werkstätte oder Com-
ptoir mit ff. Magazin, eine Parterre-
Wohnung, 2 Stod mit Balkon sofort
oder später zu vermieten.
Näheres zu erfragen G 5, 5, parterre
oder G 6, 17, 2. Stod. 10942

F 7, 26a Ringstr. 1 hübscher
4. Stod mit 5 Zimmer,
Gaupe und Zubehör per sofort oder
später zu vermieten. 8524
Näheres Comptoir im Hofe.

G 4, 21 ein leeres Zimmer, sofort
beziehbar, z. v. 12303

G 5, 17 2 Zimmer u. Küche 1.
4. St. z. verm. 12215

G 7, 2a abgeschlossener 3. Stod,
4 Zimmer u. Küche mit
Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 18027

G 7, 15 eine hübsche Mansarden-
wohnung 3 bis 4 Zim-
mer u. Zubehör sof. bez. z. v. 18150

G 7, 22 3. Stod, 7 Zimmer u.
Zubehör sof. zu verm.
Näheres parterre. 12134

G 7, 27 1 kleine Wohnung an
2 kinderlose Leute zu v.
Zu erfr. hinterer Seiten, par. 10658

H 5, 21 der 2. Stod, ganz oder
getheilt, zu verm. 10691

H 7, 5c abgeschl. Wohnung, 2
gr. Zimmer, Küche und
Zubehör. Näheres 2. St. 12545

H 7, 7 3. Stod mit Waschlüssel,
Küche und Zubehör per 1. November zu ver-
mieten. Näheres 2. Stod. 12691

H 7, 7 2. St., 3 Zimmer, Küche
u. Zubehör per 1. Nov.
zu vermieten. Näh. 2. Stod. 12183

J 1, 12 Parterrewohnung z. v.
Näheres 2. St. 12776

K 2, 8 2. St., 6 Zim., Balkon,
Zugb. u. Lagerpl. o. 260
qm Fläche f. z. v. Näh. M 8, 8/9. 18206

K 4, 6 im 2. Stod eine Wohnung
von 4 Zimmern mit Küche
und Zubehör an ruhige Leute sofort zu
vermieten. 12853

L 4, 8 2 Zimmer, Küche u. Keller
an ruhige Leute zu v. 12523

L 8, 6 & 7 (Wismarsstr.), 3
eleg. Wohnungen,
5 und 6 Zimmer u., Hochofen, und
Bel-Etage sogl. zu verm. 19093

L 14, 5a 3. Stod, 5 Zimmer,
Küche sof. zu v. 18089

M 5, 11 eine Treppe hoch 3 Zim-
mer, Küche und Zubehör
per sofort zu vermieten. 12652

N 3, 13a Mansarden-Wohnung
per sof. zu vermieten.
Näheres parterre. 18095

P 3, 6 ein schöner 2. St. 3 Zim-
mer u. Küche m. Zubehör
sofort zu vermieten. 18309

P 3, 6 2 ff. Zimmer u. Küche im
Hinterh. sof. zu v. 18310

P 5, 23 der 2. Stod, 10 Zimmer,
neu hergerichtet, sofort
beziehbar zu vermieten. 12242
Näheres im Hause selbst 2. Stod.

Q 1, 19 der 2. Stod, 4 Zimmer,
Küche u., ist zu verm.
Näheres Q 1, 17 und 18. 12181

Q 2, 6 eine Wohnung 4 Zimmer
und Zubehör bis Ende
Oktober zu verm. Näh. Laden. 11997

Q 3, 23 1 Wohnung, bestehend
in 4 Zimmern, Küche
nebst Zubehör sof. bez. zu v. 11810

R 4, 24 2 Zimmer 1 Küche zu
vermieten. 12650

S 3, 15 parterre 2 kleine Wohn-
an 1 oder 2 Personen
zu vermieten. 12410

Neubau T 5, 7

der 3. Stod, 4 Zimmer, 1 Cabinet,
Küche und sonst. Zubehör, der 4. Stod
ebenso. Alles mit Einrichtung für Gas-
und Wasserleitung, letzterer ganz oder
getheilt pr. 15. October oder später zu
vermieten. 18068

S. W. Held, T 4, 9 u. U 5, 1.

U 6, 2 der 2. und 3. Stod je 5
Zimmer, Vorzimmer, Küche
u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung
per sofort oder später zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 12105

Z 3, 13 Jungbusch, 1 Logis, Zim.
Küche und Keller zu
vermieten. 18062

Z 3, 34 schöne Wohn., 2 Zim-
mer, Küche mit Wasser-
leitung u. Zub. sogl. zu verm. 12529

Z 6, 1 Ringstraße, schöner
4. Stod, 5 Zimmer
und Zubehör zu verm. 12947

Z 9, 18 kleine Wohnung zu ver-
mieten. 10910

ZC 2, 16 (neuer Stadttheil) 1
Wohnung z. v. 11799

ZJ 1, 5 Redargarten, 2 Zimmer
an eine kinderlose ruhige
Familie billig zu verm. 12546

ZJ 1, 8a Redargarten eine Woh-
nung zu verm. 11442

Schwefingerstraße Nr. 58,
2. Stod, 2 Zimmer, Küche und Keller
bis 1. Dezember zu verm.; im 4. Stod
2 Zimmer, Küche u. Keller bis 1. October
zu vermieten. 11883

Friedrichsstraße, zur Stadt
Frankfurt Parterrewohnung und zwei
Wohnungen im 3. Stod zu v. 12320

In den Redargarten 2 hübsche
freundl. Zimmer und Küche an ruhige
Leute ohne Kinder zu verm.
Näheres ZE 1, 12. 12821

Zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung bestehend
aus 3 Zimmern, Küche, Keller, billig an
ruhige Leute zu vermieten. 12970
Näheres in der Expedition.

Schwefingerstraße 20 Wohnung
zu vermieten. 12966

Zu vermieten.

Eine abgeschlossene Wohnung im
Hinterbau, 3 Zimmer, Küche, Zube-
hör und Wasserleitung z. v. 18080

Baumischulgarten L 10, 6

Eine eleg. ausgestattete Woh-
nung, bestehend in 4 Zimmern, Küche
nebst Zubehör zu vermieten. 18214
Näheres O 7, 10b Comptoir.

Schwefingerstraße 10 neben
dem Zatterfall, der 2. und 3. Stod je
5 Zimmer und Balkon, Mädchenzimmer,
Gas- und Wasserleitung, Waschküche u.
sämmliche Zubehör bis 1. Januar zu
vermieten. Der dritte Stod kann auch
chon früher bezogen werden. 18008

Große Mergelstr. 44, 2 Treppen
Kost und Logis. 18287

Schwefingerstraße, ein Zimmer
und Küche zu vermieten. 18321

F. B. Saam.

Möblierte Zimmer

B 5, 4 ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 12894

C 4, 3 3. St. 1 schön möbl. Zim.
mit oder ohne Pension, ev.
mit Klavierbenutzung zu verm. 12090

C 8, 1 parterre, 2 fein möblierte
Zimmer an 1 solib. Herrn
per 1. November zu verm. 18072

D 5, 14 2. St. Zenghausplatz 2
möbl. Zimmer z. v. 11977

E 8, 3 3 Treppen hoch 2 möbl.
Zimmer sof. z. v. 12622

F 4, 18 2. St., 3 fein möblierte
Zimmer z. v. 11516

G 3, 6 3. St. ein möbl. Zimmer
an 2 anständige Herrn oder
Besuche zu vermieten. 12886

G 4, 16 4. St., 1 gut möbl. Zim.
sofort zu verm. 12225

G 7, 1c 1 schön möbl. Parterre-
zimmer sof. z. v. 12988

G 7, 24 ein gut möbl. Parterre-
zimmer für 1 besseren
Herrn sogleich od. später z. verm. 11859

G 7, 30 1 Treppe, gut möbliertes
Zimmer im 2. Stod,
sogl. beziehbar, zu verm. 11793

P 3, 6

ein schöner 2. St. 3 Zim-
mer u. Küche m. Zubehör
sofort zu vermieten. 18309

P 3, 6 2 ff. Zimmer u. Küche im
Hinterh. sof. zu v. 18310

P 5, 23 der 2. Stod, 10 Zimmer,
neu hergerichtet, sofort
beziehbar zu vermieten. 12242
Näheres im Hause selbst 2. Stod.

Q 1, 19 der 2. Stod, 4 Zimmer,
Küche u., ist zu verm.
Näheres Q 1, 17 und 18. 12181

Q 2, 6 eine Wohnung 4 Zimmer
und Zubehör bis Ende
Oktober zu verm. Näh. Laden. 11997

Q 3, 23 1 Wohnung, bestehend
in 4 Zimmern, Küche
nebst Zubehör sof. bez. zu v. 11810

R 4, 24 2 Zimmer 1 Küche zu
vermieten. 12650

S 3, 15 parterre 2 kleine Wohn-
an 1 oder 2 Personen
zu vermieten. 12410

Neubau T 5, 7

der 3. Stod, 4 Zimmer, 1 Cabinet,
Küche und sonst. Zubehör, der 4. Stod
ebenso. Alles mit Einrichtung für Gas-
und Wasserleitung, letzterer ganz oder
getheilt pr. 15. October oder später zu
vermieten. 18068

S. W. Held, T 4, 9 u. U 5, 1.

U 6, 2 der 2. und 3. Stod je 5
Zimmer, Vorzimmer, Küche
u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung
per sofort oder später zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 12105

Z 3, 13 Jungbusch, 1 Logis, Zim.
Küche und Keller zu
vermieten. 18062

Z 3, 34 schöne Wohn., 2 Zim-
mer, Küche mit Wasser-
leitung u. Zub. sogl. zu verm. 12529

Z 6, 1 Ringstraße, schöner
4. Stod, 5 Zimmer
und Zubehör zu verm. 12947

Z 9, 18 kleine Wohnung zu ver-
mieten. 10910

ZC 2, 16 (neuer Stadttheil) 1
Wohnung z. v. 11799

ZJ 1, 5 Redargarten, 2 Zimmer
an eine kinderlose ruhige
Familie billig zu verm. 12546

ZJ 1, 8a Redargarten eine Woh-
nung zu verm. 11442

Schwefingerstraße Nr. 58,
2. Stod, 2 Zimmer, Küche und Keller
bis 1. Dezember zu verm.; im 4. Stod
2 Zimmer, Küche u. Keller bis 1. October
zu vermieten. 11883

Friedrichsstraße, zur Stadt
Frankfurt Parterrewohnung und zwei
Wohnungen im 3. Stod zu v. 12320

In den Redargarten 2 hübsche
freundl. Zimmer und Küche an ruhige
Leute ohne Kinder zu verm.
Näheres ZE 1, 12. 12821

Zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung bestehend
aus 3 Zimmern, Küche, Keller, billig an
ruhige Leute zu vermieten. 12970
Näheres in der Expedition.

Schwefingerstraße 20 Wohnung
zu vermieten. 12966

Zu vermieten.

Eine abgeschlossene Wohnung im
Hinterbau, 3 Zimmer, Küche, Zube-
hör und Wasserleitung z. v. 18080

Baumischulgarten L 10, 6

